

Situation und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes

Wien, April 2017

Diese Studie wurde im Auftrag der Wirtschaftskammer Kärnten durchgeführt.

VERFASSERINNEN DES BERICHTS:

Karin Bachinger

Karin Gavac

Kerstin Hölzl

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Peter Voithofer

LAYOUT:

Susanne Fröhlich

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Auftraggebers der Studie/der KMU Forschung Austria gestattet

Mitglied bei:



Verzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1. Definition Mittelstand	4
1.1. Quantitative und qualitative Definitionen.....	4
1.2. Arbeitsdefinition	6
2. Daten und Fakten zum Kärntner Mittelstand	7
2.1. Struktur der marktorientierten Wirtschaft Kärntens	7
2.2. Strukturelle Situation und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes	12
2.2.1. Struktur des Kärntner Mittelstandes.....	12
2.2.2. Entwicklung des Kärntner Mittelstandes	22
2.3. Betriebswirtschaftliche Situation und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes	33
3. Anhang	41
3.1. Methodische Hinweise	41
3.2. Definitionen	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Struktur der Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2014.....	8
Tabelle 2	Struktur des Mittelstandes (i. w. S., i. e. S.) sowie der KMU mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2014	13
Tabelle 3	Anzahl der auswertbaren Bilanzen für den Mittelstand (i.w.S. und i.e.S.) sowie für KMU der marktorientierten Wirtschaft, Kärnten und Österreich, 2014/15	34
Tabelle 4	Kosten- und Leistungsstruktur der Unternehmen des Mittelstand i.e.S, Kärnten und Österreich, 2014/15	37
Tabelle 4	Kapitalstruktur der Unternehmen des Mittelstandes i.e.S, Kärnten und Österreich, 2014/15	40
Tabelle 6	Innenfinanzierung und Investitionen, Kärnten, 2014/15	40

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %	9
Grafik 2	Aufteilung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft nach Sektoren in %, 2014.....	10
Grafik 3	Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung von Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach den Top-Sektoren, 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %.....	11
Grafik 4	Anzahl der Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Beschäftigten- größenklassen in der marktorientierten Wirtschaft, 2014.....	14
Grafik 5	Anzahl der Beschäftigten insgesamt von Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft, 2014.....	15
Grafik 6	Umsatz in € Mio von Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Be- schäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft, 2014 ..	16
Grafik 7	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in € Mio von Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft, 2014.....	17
Grafik 8	Bruttoinvestitionen in € Mio von Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft, 2014.....	18
Grafik 9	Anzahl der Unternehmen (Mittelstand i. e. S.) mit Sitz in Kärnten nach Sektoren der marktorientierten Wirtschaft, 2014	19
Grafik 10	Anteil der mittelständischen Unternehmen i. e. S. mit Sitz in Kärnten an allen Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Sektoren der marktorientierten Wirtschaft, 2014	20
Grafik 11	Anteil des Mittelstandes i. e. S. an allen Unternehmen in Prozent, Kärnten und Österreich, 2014, marktorientierte Wirtschaft	21
Grafik 12	Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %	23
Grafik 13	Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 sowie Veränderung zum Vorjahr in %	24
Grafik 14	Entwicklung der Beschäftigten insgesamt von Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 sowie Veränderung zum Vorjahr in %	25
Grafik 15	Entwicklung des Umsatzes von Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 sowie Veränderung zum Vorjahr in %	26
Grafik 16	Entwicklung des Umsatzes von Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft nach Beschäftigten- größenklassen, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100	27

Grafik 17	Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 sowie Veränderung zum Vorjahr in %	28
Grafik 18	Entwicklung der Bruttoinvestitionen von Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 sowie Veränderung zum Vorjahr in %	29
Grafik 19	Entwicklung der Unternehmen (Mittelstand i. e. S.) mit Sitz in Kärnten sowie in Österreich in der marktorientierten Wirtschaft, 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %.....	30
Grafik 20	Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten in der marktorientierten Wirtschaft, 2014, Veränderung gegenüber 2010 in %	32
Grafik 21	Entwicklung der Unternehmen (Mittelstand i. e. S.) mit Sitz in Kärnten sowie in Österreich in der marktorientierten Wirtschaft, 2014, Veränderung gegenüber 2010 in %.....	33
Grafik 22	Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis), Kärnten und Österreich, 2014/15	35
Grafik 23	Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis) der Unternehmen des Mittelstand i.e.S, Kärnten und Österreich, 2010/11 bis 2014/15	35
Grafik 24	Verteilung der Unternehmen des Mittelstand i.e.S. nach Umsatzrentabilität, Kärnten, 2014/15	36
Grafik 25	Eigenkapitalquote, Kärnten und Österreich, 2014/15.....	38
Grafik 26	Eigenkapitalquote der Unternehmen des Mittelstand i.e.S, Kärnten und Österreich, 2010/11 bis 2014/15.....	38
Grafik 27	Verteilung der Unternehmen des Mittelstand i.e.S. nach Eigenkapitalquote, Kärnten, 2014/15	39

Zusammenfassung

Der Mittelstand hat gerade außerhalb städtischer Gebiete eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung und nimmt als maßgeblicher Arbeitgeber, Lehrlingsausbildner und Nahversorger eine wichtige Rolle bei der sozialen Entwicklung von Gemeinden und Regionen ein. Vor diesem Hintergrund wurde die KMU Forschung Austria von der Wirtschaftskammer Kärnten mit der Erstellung des vorliegenden Berichts beauftragt, welcher zum Ziel hat, den Mittelstand in Kärnten zu analysieren und ein besseres Verständnis von Bedeutung und Struktur der Unternehmen zu entwickeln. Die Analysen beruhen dabei auf einer Auswertung relevanter Sekundärdaten – insbesondere der Leistungs- und Strukturhebung der Statistik Austria sowie der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria. Die Bedeutung mittelständischer Unternehmen für die Kärntner Wirtschaft, deren wichtigste Strukturmerkmale, die betriebswirtschaftliche Situation sowie die Entwicklung des Kärntner Mittelstandes sind die wesentlichen Inhalte des Berichts. Zudem wird ein Vergleich zum österreichischen Mittelstand gezogen, um Besonderheiten des Kärntner Mittelstandes hervorzuheben.

Zum Zwecke der statistischen Analyse wird der Mittelstand dabei folgendermaßen abgegrenzt:

Mittelstand *im engeren Sinne* (i.e.S.): **5 – 500 Beschäftigte**

Mittelstand *im weiteren Sinne* (i.w.S.): **0 – 500 Beschäftigte**

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) **0 – 249 Beschäftigte**

Struktur des Kärntner Mittelstandes

Insgesamt rd. 21.300 Unternehmen hatten im Jahr 2014 ihren Sitz in Kärnten. 99,9 % dieser Unternehmen beschäftigten zwischen 0 und 500 Personen und waren damit dem **Mittelstand im weiteren Sinne** zuzurechnen. Der Mittelstand im weiteren Sinne ist Arbeitgeber von rd. 121.200 Beschäftigten und bietet damit rd. 85 % der Erwerbstätigen (von Unternehmen mit Sitz in Kärnten) einen Arbeitsplatz. Der Mittelstand i.w.S. erzielt Umsätze von über € 20 Mrd (=73 % der Umsätze von Unternehmen mit Sitz in Kärnten), eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von € 6,2 Mrd. (=74 % der Bruttowertschöpfung von Unternehmen mit Sitz in Kärnten) und tätigt Bruttoinvestitionen von knapp € 1 Mrd (=73 % der Bruttoinvestitionen von Unternehmen mit Sitz in Kärnten).

25 % der Unternehmen mit Sitz in Kärnten hatten 2014 zwischen 5 und 500 MitarbeiterInnen und gehörten damit dem **Mittelstand im engeren Sinne** an. Diese rd. 5.400 Betriebe beschäftigten rd. 92.800 Personen, was einem Anteil von 65 % aller selbständig und unselbstständig Beschäftigten von Unternehmen mit Sitz in

Kärnten entspricht. Der Kärntner Mittelstand im engeren Sinne trägt jeweils rd. 60 % zu Umsatzerlösen (€ 16,5 Mrd), Bruttowertschöpfung (€ 5,1 Mrd.) sowie Bruttoinvestitionen (€ rd. 0,7 Mrd) der Unternehmen mit Sitz in Kärnten bei.

Aufgrund der kleinbetrieblich orientierten Wirtschaftsstruktur Kärntens kommt dem Mittelstand im weiteren Sinne, welcher auch Kleinstbetriebe mit bis zu 5 Beschäftigten umfasst, eine höhere Bedeutung zu – insbesondere was die Anzahl der Unternehmen betrifft. Insgesamt drei Viertel der Kärntner Betriebe beschäftigen weniger als fünf MitarbeiterInnen. Rd. 40 % der Unternehmen in Kärnten zählen zu den Ein-Personen-Unternehmen, die neben dem/der UnternehmerIn selbst keine weiteren Beschäftigten haben.

Im Vergleich zu Gesamtösterreich spielt der Tourismus in Kärnten eine übergeordnete Rolle und auch mittelständische Unternehmen sind verstärkt in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Im Jahr 2014 war in Kärnten knapp ein Viertel der mittelständischen Unternehmen im engeren Sinne bzw. 1.230 Unternehmen der Beherbergung und Gastronomie zuzurechnen. Die zweitwichtigste Branche war der Handel mit 1.180 mittelständischen Unternehmen im engeren Sinne bzw. einem Anteil von 22 % am gesamten Kärntner Mittelstand im engeren Sinne

Ein struktureller Vergleich zwischen Kärnten und Österreich verdeutlicht zudem, dass der Kärntner Mittelstand im engeren Sinne überdurchschnittlich beschäftigungsintensiv ist und vor allem eine wichtigere Rolle für die Lehrausbildung einnimmt. Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten bilden in Kärnten 82 % der Lehrlinge aus, während dieser Anteil bundesweit bei 71 % liegt.

Entwicklung des Kärntner Mittelstandes

Zwischen **2010 und 2014** sind sowohl die Anzahl der mittelständischen Unternehmen und KMU mit Sitz in Kärnten als auch die Zahl deren Beschäftigten und die Bruttowertschöpfung gestiegen; die Anzahl der Lehrlinge und die Bruttoinvestitionen waren rückläufig.

Ein deutlicher Unterschied zwischen den mittelständischen Unternehmen und KMU zeigt sich in Hinblick auf die Umsatzentwicklung. Während die KMU ein Umsatzplus verbuchen konnten, sind die Erlöse bei den mittelständischen Unternehmen gesunken. Dies ist auf das deutliche Minus bei den Unternehmen mit 250 bis 500 Beschäftigten zurückzuführen, welche lt. Definition nicht zu den KMU zählen.

Im Vergleich zu Österreich hat sich der Kärntner Mittelstand schwächer entwickelt.

Betriebswirtschaftliche Situation und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes

Die betriebswirtschaftliche Lage des Kärntner Mittelstandes (i.e.S.) ist im Durchschnitt zufriedenstellend. Die Umsatzrentabilität betrug 2014/15 durchschnittlich 2,5 %. Im Zeitablauf zeigte sich 2011/12 und 2012/13 ein Ergebnisrückgang und in den darauffolgenden Jahren wieder eine Verbesserung. Somit lag die Rentabilität 2014/15 wieder auf dem Niveau vom Ausgangsjahr 2010/11. Während knapp zwei Drittel der Unternehmen des Mittelstandes i.e.S. Gewinne erzielten, befanden sich 35 % der Unternehmen in der Verlustzone.

Die Eigenkapitalquote lag 2014/15 mit 33 % über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 %. Im Zeitablauf ist die durchschnittliche Eigenkapitalquote kontinuierlich gestiegen. Etwa 22 % der Kärntner Unternehmen des Mittelstands i.e.S. verfügten jedoch über kein buchmäßiges Eigenkapital, d. h. das Fremdkapital überstieg das buchmäßige Vermögen.

1. Definition Mittelstand

1.1. Quantitative und qualitative Definitionen

Wenngleich viel über den Mittelstand berichtet und diskutiert wird, existiert bis heute keine allgemein gültige Definition, die anführt, was unter dem Mittelstand im Detail zu verstehen ist. Die Abgrenzung mittelständischer Unternehmen erfolgt je nach Land und Untersuchungsgegenstand unterschiedlich.

Für statistische Analysezwecke werden mittelständische Unternehmen meist anhand *quantitativer Kriterien* abgegrenzt. Dabei ist anzumerken, dass der Begriff Mittelstand insbesondere im deutschen Sprachgebrauch (v.a. Deutschland, Österreich) Anwendung findet, während in anderen Ländern von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Rede ist. Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn weist dabei allerdings darauf hin, dass Mittelstand und KMU nicht gleichzusetzen sind: Während sich der Mittelstandsbegriff stärker an Eigentumsverhältnissen und Führungsstrukturen orientiert, ist für den KMU-Begriff insbesondere die Unternehmensgröße relevant.¹

Eine häufig angewendete Definition ist jene der **Europäischen Kommission**², welche kleine und mittlere Unternehmen wie folgt eingrenzt:

- max. 249 Beschäftigte
- max. Umsatz € 50 Mio./Jahr *oder*
- max. Bilanzsumme € 43 Mio./Jahr

Das **Institut für Mittelstandsforschung Bonn**³ legt die Definition des Mittelstandes währenddessen mit

- max. 500 Beschäftigten
- max. Bilanzsumme € 50 Mio./Jahr

fest.

¹ Vgl. Welter, F. / May-Strobl, E. / Wolter, H.-J. / Günterberg, B. (2014): *Mittelstand im Wandel. IfM-Materialien*. Bonn: Institut für Mittelstandsforschung Bonn.

² <http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/>

³ Wolter, H. J./Hauser, H.-E. (2001): *Die Bedeutung des Eigentümerunternehmens in Deutschland – Eine Auseinandersetzung mit der qualitativen und quantitativen Definition des Mittelstands*. Wiesbaden: in: *Jahrbuch zur Mittelstandsforschung, Band 1/2001, IfM Bonn*

Neben diesen quantitativen Abgrenzungen sind insbesondere **qualitative Aspekte** Bestandteile der Mittelstandsdefinition, wie in den folgenden Zitaten zum Ausdruck kommt:

Der Mittelstand kann materiell in seiner Bedeutung nicht voll ausgewogen werden, sondern er ist viel stärker ausgeprägt durch eine Gesinnung und eine Haltung im gesellschaftswirtschaftlichen und politischen Prozess. (Erhard, 1956)⁴

Im Zentrum der (qualitativen) Begriffsbestimmung steht vielmehr die Person des Unternehmers, der so eng mit dem Unternehmen verbunden ist, dass zuweilen auch von einer Identität zwischen Unternehmen und Unternehmer gesprochen wird. Der Unternehmer zeichnet sich durch Mut zur privatwirtschaftlichen Übernahme von Risiken und die Bereitschaft zu eigenverantwortlichem Handeln aus. Er übernimmt in der Regel die Leitung, Kontrolle und Verantwortung für das Unternehmen [...] (Linnemann, 2007)⁵

Neben ökonomischen sind folglich auch gesellschaftliche und psychologische Aspekte Teil der Mittelstandsdefinition. Die Bedeutung der Person des Unternehmers/der Unternehmerin sowie die Einheit von Eigentum und Leitung werden besonders betont.

Die **EU-Definition** legt zusätzlich zu den zuvor genannten quantitativen Abgrenzungsmerkmalen fest, dass mittelständische Unternehmen unabhängig sein müssen und folglich nicht zu mehr als 25 % des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz eines oder mehrerer anderer Unternehmen stehen dürfen.

Das **IfM Bonn**⁶ definiert ein Unternehmen als mittelständisch, wenn mindestens 50 % der Unternehmensanteile und die Leitung des Unternehmens in den Händen maximal zweier Familienstämme liegen.

⁴ Erhard, Ludwig (1956): Mittelstandspolitik. In: Rüstow, A. u.a.: (Hrsg.), *Der mittelständische Unternehmer in der Sozialen Marktwirtschaft. Wortlaut der Vorträge auf der vierten Arbeitstagung der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V. am 17.11.1955 in Bad Godesberg*, 1. Aufl., Ludwigsburg

⁵ Linnemann, C. (2007): *Deutscher Mittelstand vom Aussterben bedroht*. Frankfurt am Main: Deutsche Bank Research

⁶ Wolter, H. J./Hauser, H.-E. (2001): *Die Bedeutung des Eigentümerunternehmens in Deutschland – Eine Auseinandersetzung mit der qualitativen und quantitativen Definition des Mittelstands*. Wiesbaden: in: *Jahrbuch zur Mittelstandsforschung, Band 1/2001, IfM Bonn*

1.2. Arbeitsdefinition

In der Praxis erfolgt die Abgrenzung mittelständischer Unternehmen aufgrund der statistischen Verfügbarkeit wie angeführt zumeist auf Basis quantitativer Merkmale. Im vorliegenden Bericht wird für die Abgrenzung des Mittelstands der Personalstand des Unternehmens als zentrales Definitionskriterium herangezogen⁷. Die Beschäftigtenzahl ist ein zentraler wirtschaftlicher Wachstumsindikator und ist zudem weniger volatil und branchenunabhängig als Umsatz- und Bilanzsumme. Als Schwellenwerte werden neben der Empfehlung der Europäischen Kommission von max. 249 Beschäftigten (Definition der KMU) – in Anlehnung an die Definition des IfM-Bonn zusätzlich die Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten betrachtet, welche in der vorliegenden Studie als „Mittelstand im weiteren Sinne“ bezeichnet werden. Dies basiert auf der Überlegung, dass das qualitative Kriterium der Einheit von Unternehmertum und Eigentum bzw. der engen Bindung des Unternehmers / der Unternehmerin an das Unternehmen auch in vielen größeren Unternehmen gegeben ist. Eine Studie zu Familienunternehmen, deren Charakteristikum u. a. die Einheit von Unternehmertum und Eigentum darstellt, kommt zu dem Ergebnis, dass über 90 % der österreichischen Unternehmen unter die Definition der Familienunternehmen fallen und ihr Anteil unter den größeren Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte) noch immer bei 46 % liegt.⁸ Um Spezifika von Arbeitgeberbetrieben bzw. strukturelle Unterschiede im Vergleich zu den sehr kleinen Unternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten herauszuarbeiten, wird darüber hinaus ein spezieller Fokus auf die Gruppe der Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten gelegt, welcher in weiterer Folge als „Mittelstand im engeren Sinne“ bezeichnet wird.

Arbeitsdefinition Mittelstand⁹:

Mittelstand *im engeren Sinne* (i.e.S.): **5 – 500 Beschäftigte**

Mittelstand *im weiteren Sinne* (i.w.S.): **0 – 500 Beschäftigte**

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) **0 – 249 Beschäftigte**

⁷ Eine Ausnahme stellen die Analysen auf Basis der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria dar. Hier gelten neben dem Schwellenwert der Mitarbeiterzahl auch die unter der Definition der Europäischen Kommission angeführten Grenzwerte für den Umsatz und/oder die Bilanzsumme für die Gruppe der KMU. Für die angeführten übrigen dargestellten Gruppen (Mittelstand im engeren Sinne und i. w. S) werden ausschließlich die Schwellenwerte für Beschäftigte herangezogen.

⁸ Dörflinger C., et al. (2013): Familienunternehmen in Österreich: Status quo 2013. Wien: KMU Forschung Austria im Auftrag der wirtschaftspolitischen Abteilungen der Wirtschaftskammern Österreichs

⁹ Diese Arbeitsdefinition wurde ebenfalls in einer von der KMU Forschung Austria durchgeführten Analyse des Salzburger Mittelstands angewandt (siehe Bachinger, K. / Gavac, K. / Vogl, B. / Voithofer, P. (2014): Mittelstandsreport Salzburg: Struktur, Lage und Einstellungen. Wissenschaftliche Schriftenreihe der Wirtschaftskammer Salzburg)

In der Folge wird die strukturelle, branchenspezifische wie auch betriebswirtschaftliche Situation und Entwicklung der Kärntner Unternehmen dieser drei Größenklassen im Überblick dargestellt. Eine detailliertere Betrachtung verschiedener Indikatoren erfolgt für den Mittelstand i.e.S.

2. Daten und Fakten zum Kärntner Mittelstand

2.1. Struktur der marktorientierten Wirtschaft Kärntens

Das vorliegende Kapitel stellt zunächst die Struktur der marktorientierten Wirtschaft Kärntens näher dar. Insgesamt 6,5 % aller österreichischen Unternehmen der marktorientierten Wirtschaft bzw. rd. 21.300 Betriebe hatten 2014 ihren Sitz in Kärnten. Diese bieten Arbeitsplätze für rd. 143.300 Personen (rd. 123.600 unselbstständig Beschäftigte inkl. rd. 5.700 Lehrlingen). 5 % der Erwerbstätigen der marktorientierten Wirtschaft Österreichs sind damit in Kärntner Betrieben beschäftigt.

Die Unternehmen mit Sitz in Kärnten erzielen Umsätze von rd. € 27,4 Mrd sowie eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von rd. € 8,4 Mrd. Dies entspricht 3,9 % des Umsatzes bzw. 4,5 % der Wertschöpfung der heimischen Unternehmen. Insgesamt rd. € 1,2 Mrd., bzw. ein Anteil von 3,6 % an Bruttoinvestitionen wurden 2014 von Unternehmen mit Sitz in Kärnten getätigt.

Zu beachten ist, dass sich die dargestellten Daten auf Unternehmen mit Sitz in Kärnten beziehen. Dies bedeutet 1) dass die Beschäftigten, der Umsatz, die Bruttowertschöpfung sowie die Bruttoinvestitionen von Standorten (z. B. Niederlassungen, Geschäfte etc.), die einem Unternehmen angehören, welches seinen Sitz in Kärnten hat, auch dann Kärnten zugerechnet werden, wenn sich einige Standorte davon in einem anderen Bundesland befinden bzw. 2) dass die Beschäftigten, der Umsatz, die Bruttowertschöpfung sowie die Bruttoinvestitionen von Standorten in Kärnten, die einem Unternehmen angehören, welches den Sitz in einem anderen Bundesland hat, letzterem zugerechnet werden und nicht dem Bundesland Kärnten.

Tabelle 1 Struktur der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2014

	Anzahl	Anteil an Österreich in %
Unternehmen	21.313	6,5
Beschäftigte	143.308	5,0
unselbstständig Beschäftigte	123.593	4,9
Lehrlinge	5.661	6,0
Umsatzerlöse in € Mio	27.380	3,9
Bruttowertschöpfung in € Mio	8.370	4,5
Bruttoinvestitionen in € Mio	1.229	3,6

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

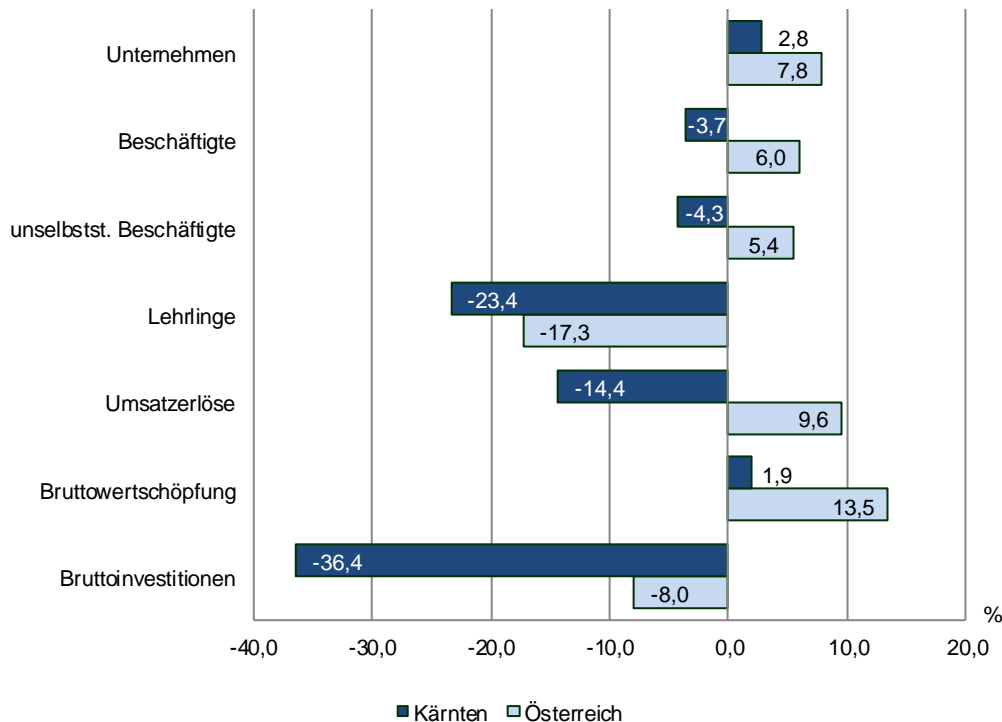
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Im Jahr 2014 wurden in der marktorientierten Wirtschaft Kärntens insgesamt 1.958 Unternehmen neu gegründet, während 1.755 Betriebe im gleichen Jahr geschlossen wurden. Die Neugründungsquote (Anteil der neu gegründeten Betriebe an den aktiven Unternehmen) lag mit 7,2 % daher über jener der Schließungsquote (Anteil der geschlossenen Betriebe am Stand der aktiven Unternehmen) von 6,5 %. Im Vergleich zur österreichischen Wirtschaft weist Kärnten damit eine höhere Neugründungsquote (7,2 % vs. 7,1 % in Gesamtösterreich) und eine niedrigere Schließungsquote (6,5 % vs. 6,8 % in Gesamtösterreich) auf.

Bei den Kärntner Unternehmen kam es insbesondere im Kernkrisenjahr 2009 zu Rückgängen bei Beschäftigung, Umsätzen und Investitionen. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, sind insbesondere die Investitionen stark eingebrochen. Im Vergleich der Jahre 2008 zu 2014 war ein Rückgang der Bruttoinvestitionen von 36 % zu verzeichnen, die Umsatzerlöse sanken im gleichen Zeitraum um 14 %. Der Rückgang der Beschäftigten in Kärntner Unternehmen betrug -4 % und die Indikatoren Unternehmen und Bruttowertschöpfung haben sich über den Vergleichszeitraum insgesamt positiv entwickelt. Im österreichweiten Trend liegt der Rückgang der Zahl der Lehrlinge in Kärntner Unternehmen (-23 % zwischen 2008 und 2014), welcher vor allem auf Faktoren wie demografischer Wandel und Bildungsexpansion zurückzuführen ist.

Im Vergleich dazu ist es in Österreich im Zeitraum 2008 bis 2014 bei allen Indikatoren mit Ausnahme der Zahl der Lehrlinge und der Bruttoinvestitionen zu einem Wachstum gekommen.

Grafik 1 Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

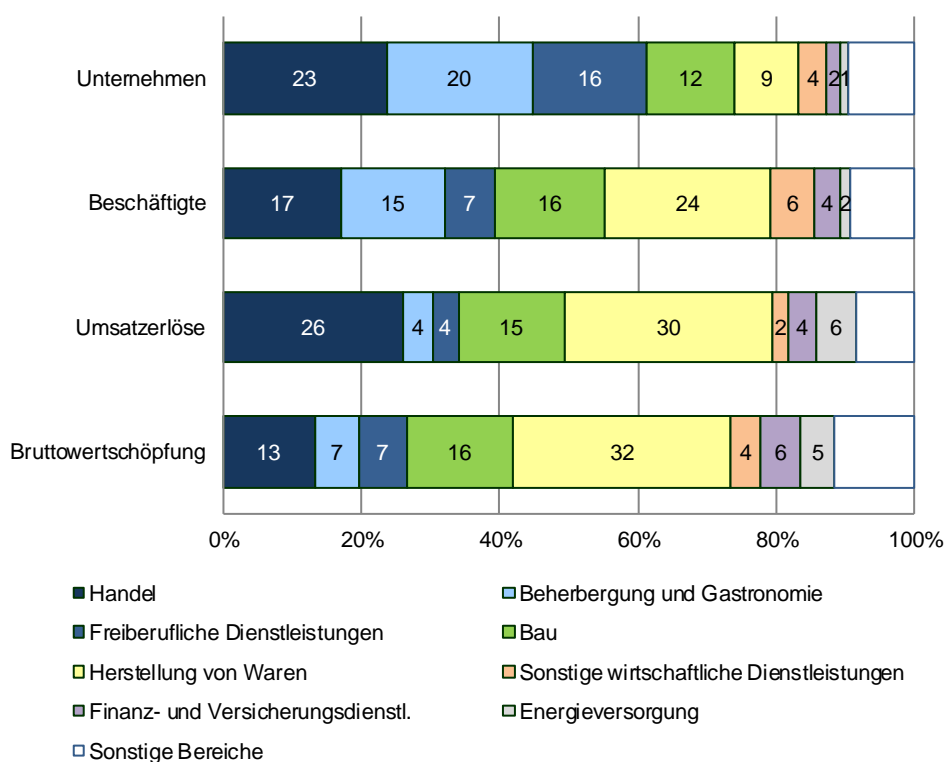
Quelle: Statistik Austria

Die unterschiedliche Entwicklung der Indikatoren Umsatz (gesunken) und Bruttowertschöpfung (gestiegen) ist dabei auch auf die Branchenverteilung der Kärntner Wirtschaft zurückzuführen. Die meisten Unternehmen Kärntens sind dem Handel zuzurechnen (knapp ein Viertel aller Betriebe), der 17 % der Beschäftigung, 26 % der Umsätze und 13 % der Bruttoinvestitionen auf sich vereint. Rund ein Fünftel der Kärntner Unternehmen ist in der Beherbergung und Gastronomie tätig. In dieser Branche sind 15 % der MitarbeiterInnen beschäftigt, während der Umsatzanteil (4 %) und der Bruttowertschöpfungsanteil (7 %) geringer ausfallen. Die im Bundesvergleich hohe Bedeutung des Tourismus für Kärnten wird anhand dieser Zahlen deutlich. Die Kärntner Wirtschaftsstruktur ist auch stark vom Sektor „Herstellung von Waren“ geprägt. Während diesem Bereich 9 % der Unternehmen zugeordnet werden, beschäftigen die Betriebe dieses Sektors knapp ein Viertel der Beschäftigten und erzielen knapp ein Drittel der Umsatzerlöse und der Bruttowertschöpfung. Eine große Bedeutung kommt auch dem Bau zu (12 % der Unterneh-

men, 16 % der Beschäftigten und der Bruttowertschöpfung sowie 15 % der Umsätze). Die Anteile der beiden Produktionsbereiche Herstellung von Waren und Bau sind in Kärnten deutlich höher als in Österreich.

Aufgrund der geringen Anzahl von Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten und daraus resultierenden Geheimhaltungen in der Unternehmensstatistik können im vorliegenden Bericht die Indikatoren Beschäftigung, Umsatz und Bruttowertschöpfung nach Sektoren für die Kärntner Unternehmen insgesamt und nicht für den Kärntner Mittelstand im Detail dargestellt werden.

Grafik 2 Aufteilung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft² nach Sektoren in %, 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

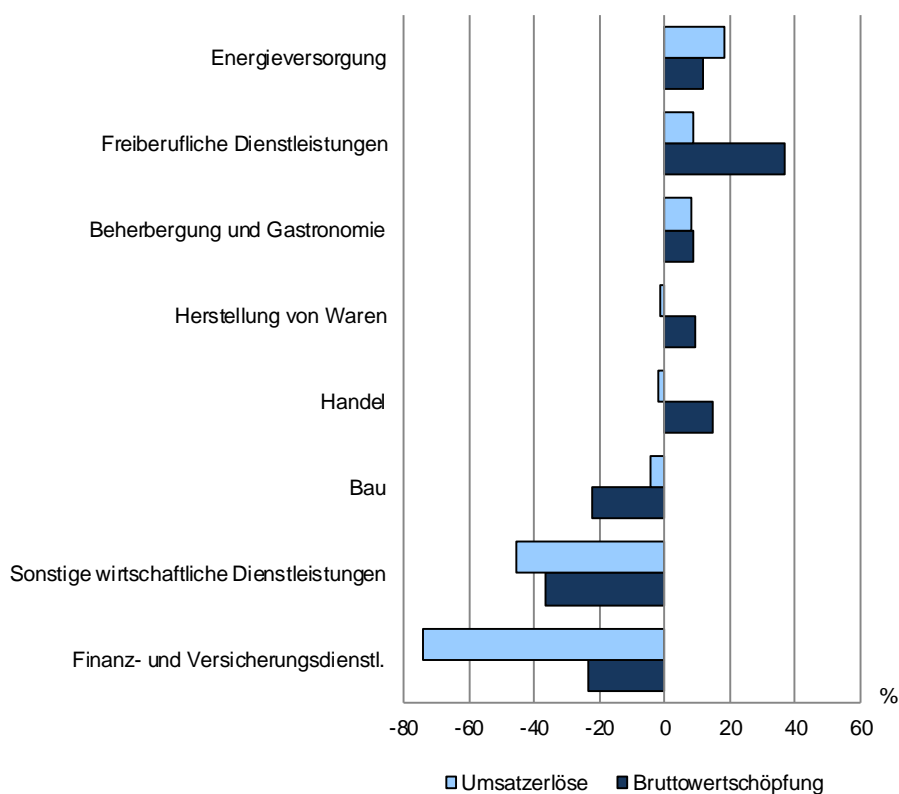
Quelle: Statistik Austria

Wie anhand der nachfolgenden Grafik deutlich wird, sind die Umsatzrückgänge insbesondere in der Branche der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen stark ausgefallen. Auch in den drei umsatzstärksten Sektoren – der Herstellung von Waren, dem Handel und dem

Bau – kam es im Vergleichszeitraum 2008 bis 2014 zu (wenngleich weniger starken) Umsatzrückgängen. Die Bruttowertschöpfung entwickelte sich währenddessen in den großen Sektoren Herstellung von Waren und Handel positiv. Der höchste Anstieg der Bruttowertschöpfung war im Bereich der freiberuflichen Dienstleistungen zu verzeichnen, die im Vergleich zum Indikator Umsatz einen höheren Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung von Kärnten aufweisen. Diese branchenspezifischen Entwicklungen zeigen, warum auf Ebene der gesamten Kärntner Wirtschaft der Umsatz zwischen 2008 und 2014 zwar rückläufig war, sich aber die Bruttowertschöpfung positiv entwickelt hat.

Aufgrund des (weiterhin) unsicheren Wirtschaftsklimas sind die Bruttoinvestitionen in allen Wirtschaftssektoren in Kärnten (teilweise stark) zurückgegangen.

Grafik 3 Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft² nach den Top-Sektoren, 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

2.2. Strukturelle Situation und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes

2.2.1. Struktur des Kärntner Mittelstandes

Der vorliegende Bericht beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Analyse des Kärntner Mittelstandes. Es wird dabei zwischen dem Mittelstand im weiteren Sinn und dem Mittelstand im engeren Sinn unterschieden. Der Mittelstand im weiteren Sinn umfasst Unternehmen mit 0 bis 500 Beschäftigten. Unter dem Mittelstand im engeren Sinn werden Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten verstanden. Zur internationalen Vergleichbarkeit werden zudem Daten zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit 0 bis 249 Beschäftigten ausgewiesen.

Insgesamt 99,9 % aller Kärntner Unternehmen gehören dem Mittelstand im weiteren Sinn an. Diese beschäftigen rd. 85 % aller Erwerbstätigen, 82 % der unselbstständig Beschäftigten sowie 87 % der Lehrlinge der gesamten Unternehmen mit Sitz in Kärnten. Wie sich anhand dieser Daten zeigt, spielen mittelständische Unternehmen für die duale Ausbildung eine überdurchschnittlich wichtige Rolle. Die Kärntner mittelständischen Unternehmen im weiteren Sinn sind weiters für knapp drei Viertel der Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung sowie der Bruttoinvestitionen des Bundeslandes verantwortlich.

Der Mittelstand im engeren Sinn, welcher Unternehmen mit 5 bis 500 MitarbeiterInnen inkludiert, umfasst einen Anteil von rd. 25 % der Unternehmen mit Sitz in Kärnten. Diese mittelständischen Unternehmen im engeren Sinn beschäftigen rd. 65 % der Beschäftigten, 71 % der unselbstständig Beschäftigten und 82 % der Lehrlinge. Die wichtige Funktion im Bereich der Lehrlingsausbildung zeigt sich für den Mittelstand im engeren Sinn damit noch deutlicher. Rd. 60 % trägt der Mittelstand im engeren Sinn zu den Umsätzen, Wertschöpfung und Bruttoinvestitionen der Unternehmen mit Sitz in Kärnten bei.

Tabelle 2 Struktur des Mittelstandes (i. w. S., i. e. S.) sowie der KMU mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2014

	Mittelstand i. e. S.		Mittelstand i. w. S.		KMU	
	Anzahl	Anteil an allen Unternehmen in %	Anzahl	Anteil an allen Unternehmen in %	Anzahl	Anteil an allen Unternehmen in %
Unternehmen	5.403	25,4	21.296	99,9	21.272	99,8
Beschäftigte	92.838	64,8	121.223	84,6	113.455	79,2
unselbstständig Beschäftigte	88.228	71,4	101.509	82,1	93.743	75,8
Lehrlinge	4.649	82,1	4.916	86,8	4.614	81,5
Umsatzerlöse in € Mio	16.504	60,3	20.036	73,2	18.083	66,0
Bruttowertschöpfung in € Mio	5.072	60,6	6.205	74,1	5.547	66,3
Bruttoinvestitionen in € Mio	703	57,2	901	73,3	806	65,6

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

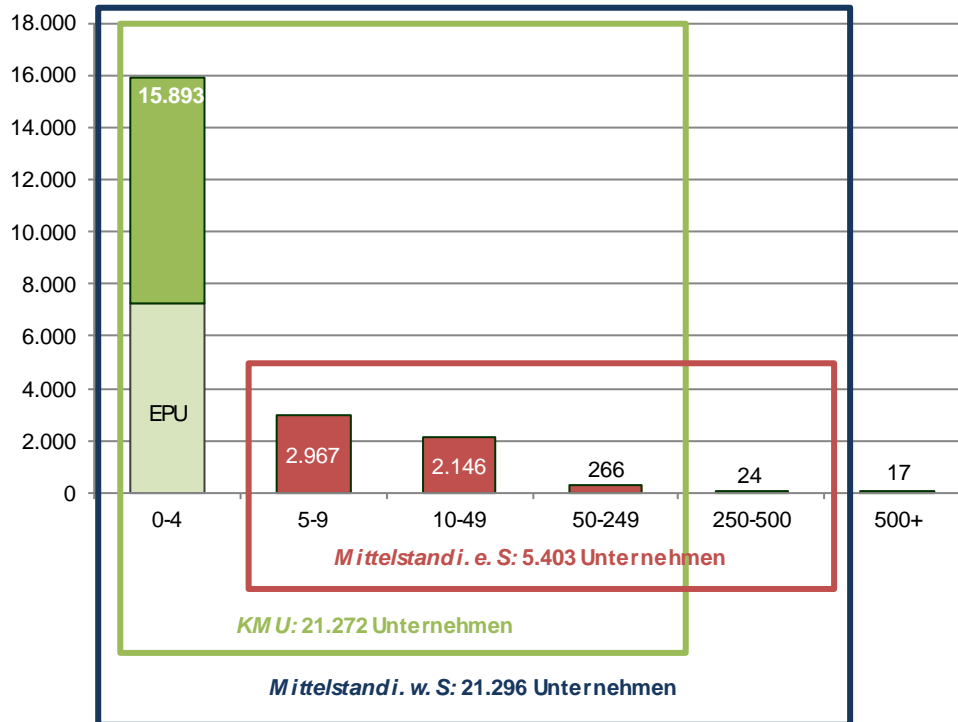
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Anhand der nachfolgenden Grafiken wird die Größenklassenstruktur der Kärntner Unternehmen näher charakterisiert. Die Anzahl der Unternehmen, der Beschäftigten, der Umsatzerlöse, der Bruttowertschöpfung sowie der Bruttoinvestitionen werden detailliert nach Beschäftigungsgrößenklassen der Unternehmen dargestellt.

Drei Viertel der Kärntner Unternehmen beschäftigen weniger als fünf MitarbeiterInnen. Dabei sind rd. 40 % der Kärntner Unternehmen den Ein-Personen-Unternehmen zuzurechnen, d. h. Unternehmen, die neben dem/der UnternehmerIn keine weiteren (dauerhaft) Beschäftigten aufweisen. Daraus folgt, dass die Anteile des Mittelstandes im weiteren Sinn mit (99,9 %) und der KMU (99,8 %) deutlich höher ausfallen als jener des Mittelstandes im engeren Sinn (25 %). (siehe Tabelle 2)

Grafik 4 Anzahl der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ nach Beschäftigten-
größenklassen in der marktorientierten Wirtschaft², 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

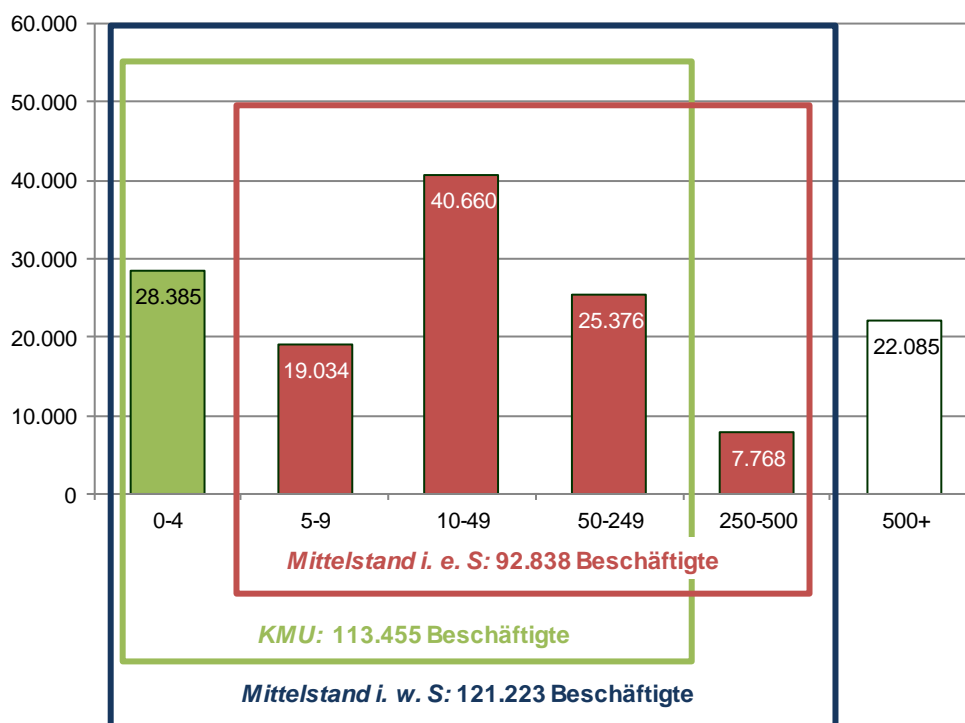
² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Während Kleinunternehmen mit bis zu vier MitarbeiterInnen in der Unternehmenspopulation stark vertreten sind, ist der Anteil dieser Größenklasse an den Beschäftigten naturgemäß geringer (20 %). Der größte Anteil der Beschäftigten (28 %) ist in Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten tätig. Damit vereint der Mittelstand im weiteren Sinn einen höheren Anteil der Beschäftigten (82 %) auf sich. Die Differenz zum Mittelstand im engeren Sinn fällt jedoch weniger deutlich aus als beim Indikator „Anzahl der Unternehmen“ (siehe Tabelle 2).

Grafik 5 Anzahl der Beschäftigten insgesamt von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft², 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

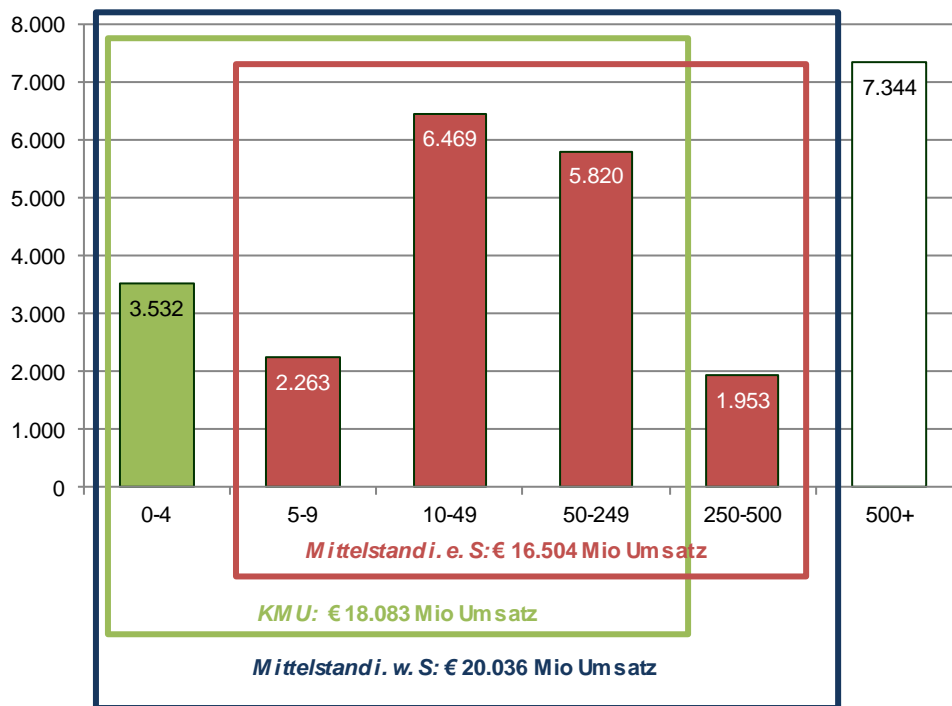
² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die höchsten Umsatzanteile wurden 2014 von Großunternehmen mit mehr als 500 MitarbeiterInnen erwirtschaftet (Anteil: 27 %), gefolgt von Kleinbetrieben mit 10 bis 49 Beschäftigten (Anteil: 24 %) und mittleren Unternehmen mit 50-249 Beschäftigten (Anteil: 21 %).

Grafik 6 Umsatz in € Mio von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft², 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

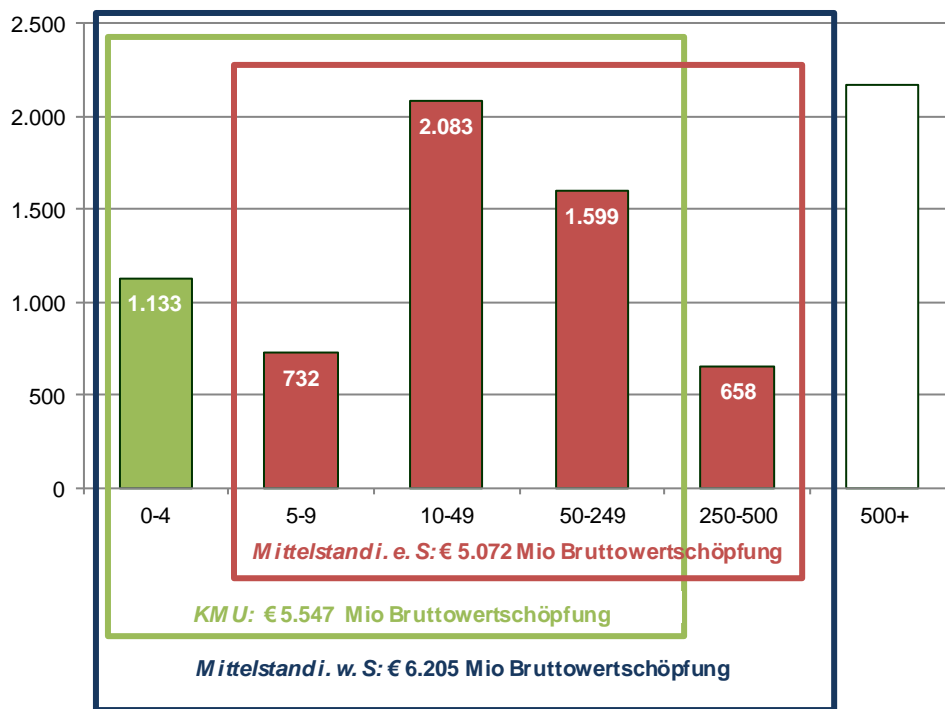
² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Großunternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten verzeichnen im Größenklassenvergleich auch die höchsten Bruttowertschöpfungsanteile (26 %). Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten erzielen 25 % und mittlere Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten 19 % der Wertschöpfung.

Grafik 7 Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in € Mio von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft², 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

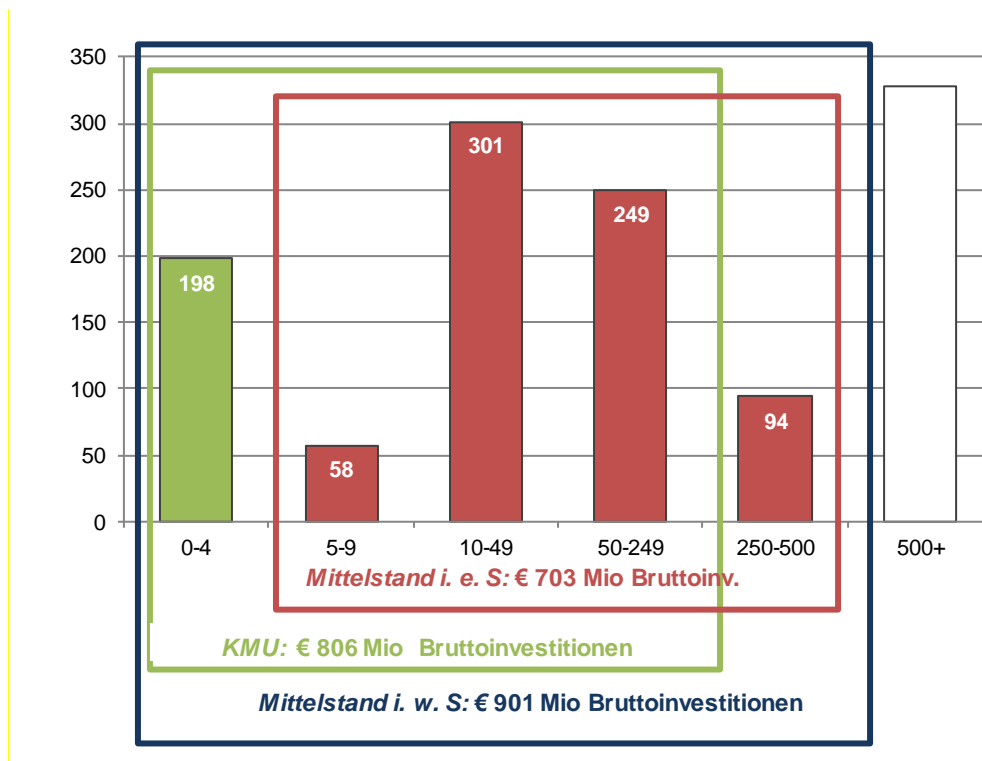
² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Zur gleichen Rangfolge kommt es auch bei den Bruttoinvestitionen: Großunternehmen (500+ Beschäftigte) tätigten 27 % aller Investitionen gefolgt von Kleinunternehmen mit 25 % und mittleren Betrieben mit 20 %.

Grafik 8 Bruttoinvestitionen in € Mio von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ nach Beschäftigtengrößenklassen in der marktorientierten Wirtschaft², 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

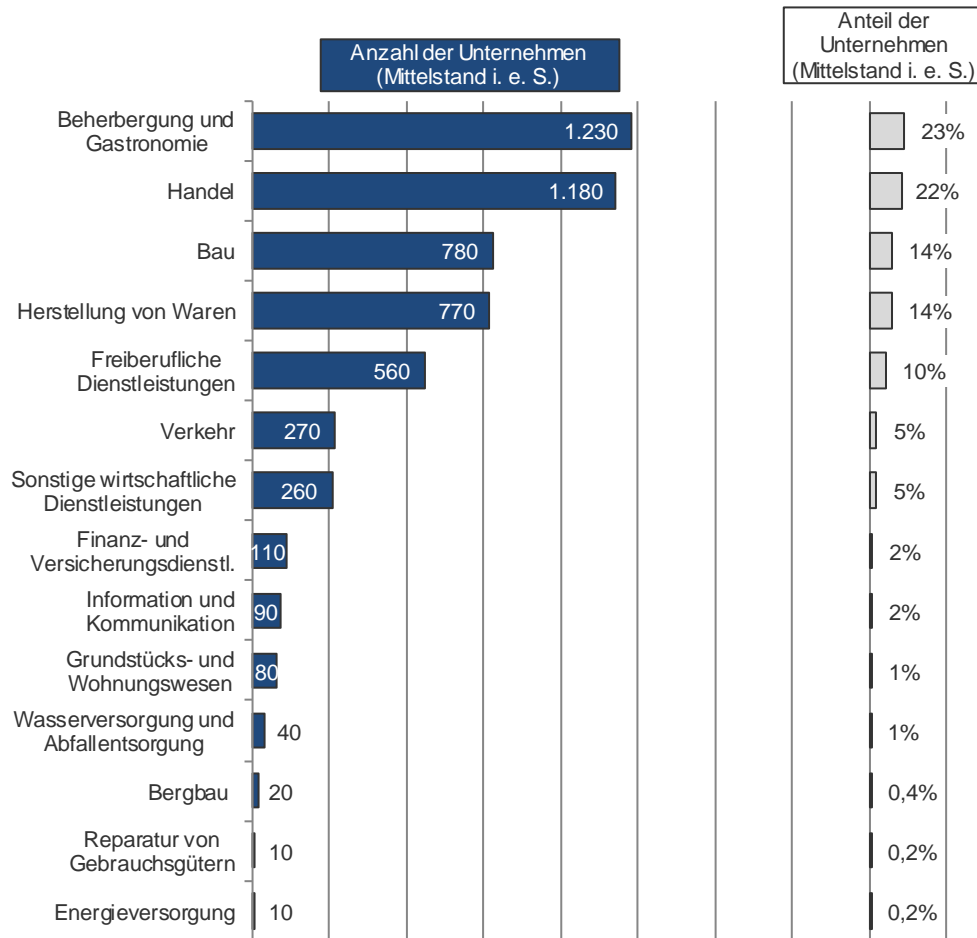
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die nachfolgende Darstellung der Branchenstruktur erfolgt ausschließlich für den Mittelstand im engeren Sinn (mit 5 bis 500 Beschäftigten). Gemessen an der Zahl der Unternehmen ist die Beherbergung und Gastronomie die bedeutendste Branche des Kärntner Mittelstandes. 1.230 Unternehmen bzw. 23 % der mittelständischen Betriebe im engeren Sinn gehören dieser Branche an. Knapp dahinter liegt der Handel mit 1.180 Unternehmen und einem Anteil von 22 %. Weitere wichtige Mittelstandsbranchen sind der Bau (780 Unternehmen; 14 % der mittelständischen Betriebe); die Herstellung von Waren (770 Unternehmen; 14 % der mittelständischen Betriebe) sowie die freiberuflichen Dienstleistungen (560 Unternehmen; 10 % der mittelständischen Betriebe).

Die Daten verdeutlichen abermals die überdurchschnittlich hohe Bedeutung der Beherbergung und Gastronomie in Kärnten. Österreichweit sind innerhalb der mittelständischen Unternehmen im engeren Sinn mehr Unternehmen im Handel zu finden (2014: 24 %) als in der Beherbergung und Gastronomie (2014: 18 %).

Grafik 9 Anzahl der Unternehmen (Mittelstand i. e. S.) mit Sitz in Kärnten¹ nach Sektoren der marktorientierten Wirtschaft², 2014



Anmerkung: gerundete Werte

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

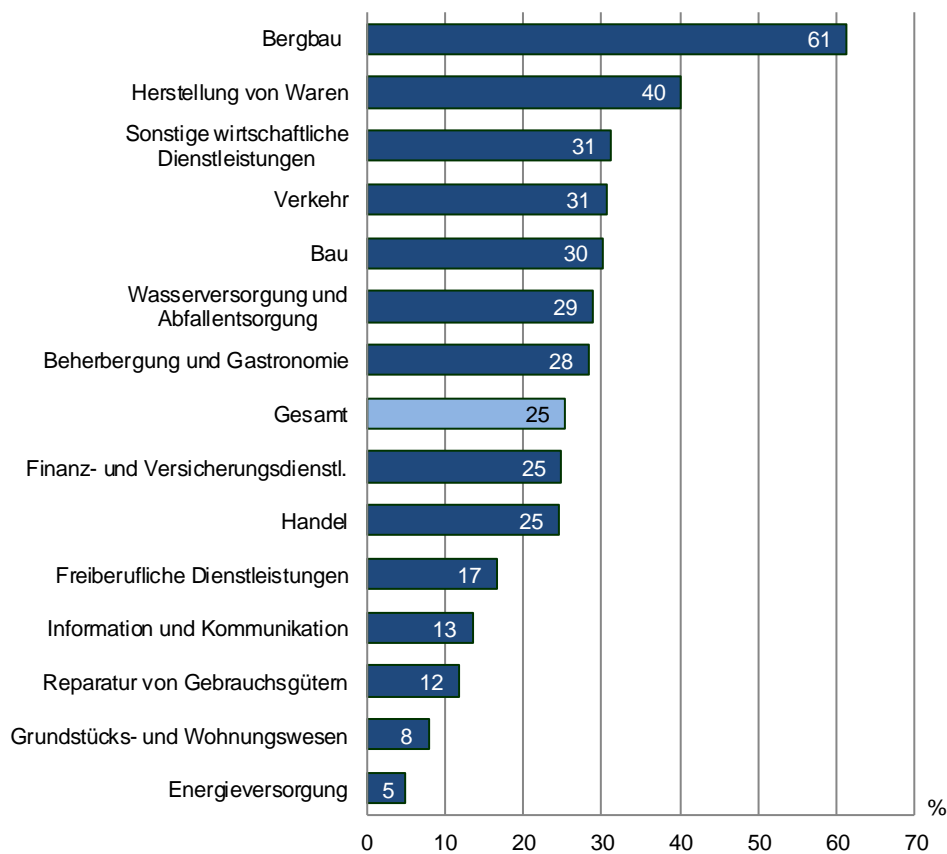
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die nachfolgende Grafik zeigt die Anteile mittelständischer Unternehmen im engeren Sinn innerhalb der unterschiedlichen Branchen. Es wird deutlich, dass in Kärnten der Bergbau den höchsten Anteil an Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten aufweist 61 %. Die Herstellung von Waren verzeichnet einen Mittelstandsanteil (im engeren Sinne) von 40 %.

Kleinbetrieblich strukturierte Sektoren (mit einem höheren Anteil an Unternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten) weisen dagegen vergleichsweise geringe Anteile an mittelständischen Unternehmen im engeren Sinn auf. Dazu gehören vor allem Dienstleistungssektoren wie die Freiberuflichen Dienstleistungen, Reparatur von Gebrauchsgütern, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Energieversorgung.

Grafik 10 Anteil der mittelständischen Unternehmen i. e. S. mit Sitz in Kärnten an allen Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ nach Sektoren der marktorientierten Wirtschaft², 2014



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

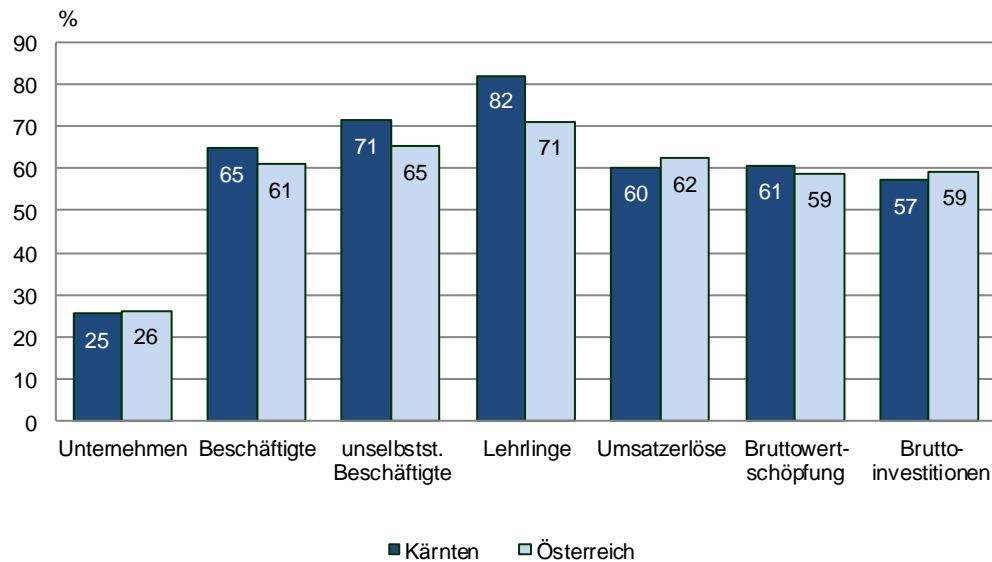
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Bedeutung mittelständischer Unternehmen im engeren Sinn in Kärnten im Vergleich zu Österreich. Es zeigt sich, dass gemessen an den Indikatoren Anzahl der Unternehmen, Umsatz, Bruttowertschöpfung sowie Bruttoinvestitionen der Mittelstand im engeren Sinn für Kärnten ähnlich wichtig ist wie im Bundesdurchschnitt.

Der Kärntner Mittelstand im engeren Sinn weist jedoch im Vergleich zum österreichischen Mittelstand im engeren Sinn eine höhere Beschäftigungsintensität auf. Insbesondere bei den Lehrlingen zeigt sich ein deutlicher Unterschied zum Bundesdurchschnitt: Mittelständische Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten bilden in Kärnten 82 % der Lehrlinge aus, während der Bundesdurchschnitt bei 71 % liegt.

Grafik 11 Anteil des Mittelstandes i. e. S. an allen Unternehmen in Prozent, Kärnten¹ und Österreich, 2014, marktorientierte Wirtschaft²



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

2.2.2. Entwicklung des Kärntner Mittelstandes

Entwicklung seit 2008

Die marktorientierte Wirtschaft in Kärnten ist im Zeitraum 2008 bis 2014 von einer steigenden Anzahl an Unternehmen mit gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigung, des Umsatzes, der Wertschöpfung und der Investitionen gekennzeichnet.

Die Anzahl der Unternehmen ist seit 2008 beim Mittelstand im weiteren Sinn und bei den KMU stärker gestiegen als beim Mittelstand im engeren Sinn. Dies ist auf das überdurchschnittlich hohe Wachstum bei Unternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten (insbesondere Ein-Personen-Unternehmen) zurückzuführen.

Die Anzahl der Beschäftigten von Unternehmen mit Sitz in Kärnten war im beobachteten Zeitraum beim Mittelstand im engeren und weiteren Sinn – nicht zuletzt in Folge eines vergleichsweise starken Rückgangs bei Unternehmen mit 249 bis 500 MitarbeiterInnen – gesunken, während es bei den KMU zu einem leichten Anstieg gekommen ist.

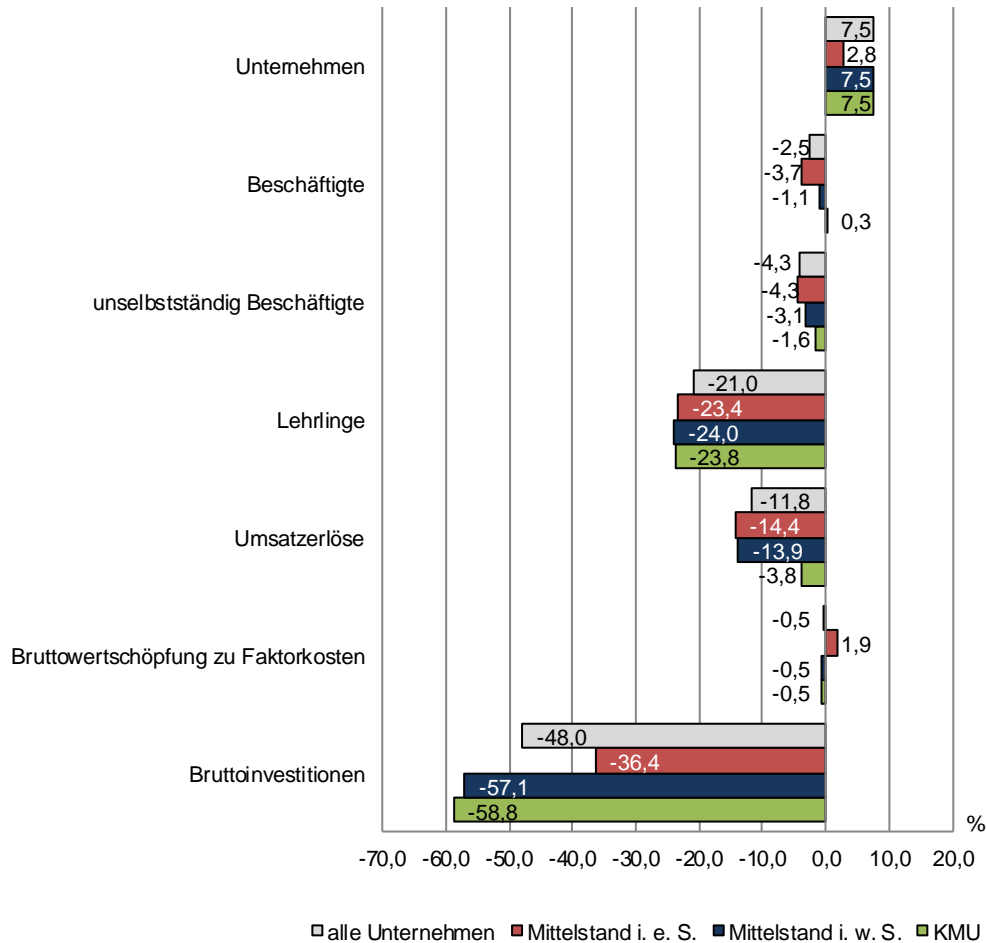
Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten und der Lehrlinge ist in allen betrachteten Kategorien zurückgegangen.

Bei der Umsatzentwicklung zeigt sich bei den mittelständischen Unternehmen ein deutlich höheres Minus als bei den KMU. Dies ist wiederum auf den überdurchschnittlich starken Rückgang bei Unternehmen mit 250 bis 500 Beschäftigten zurückzuführen.

Die Bruttowertschöpfung hat sich besser entwickelt als der Umsatz. Diese ist beim Mittelstand im engeren Sinn gestiegen, während beim Mittelstand im weiteren Sinn und bei den KMU auch hier ein Rückgang zu beobachten ist.

Die Bruttoinvestitionen sind zwischen 2008 und 2014 überall deutlich zurückgegangen.

Grafik 12 Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

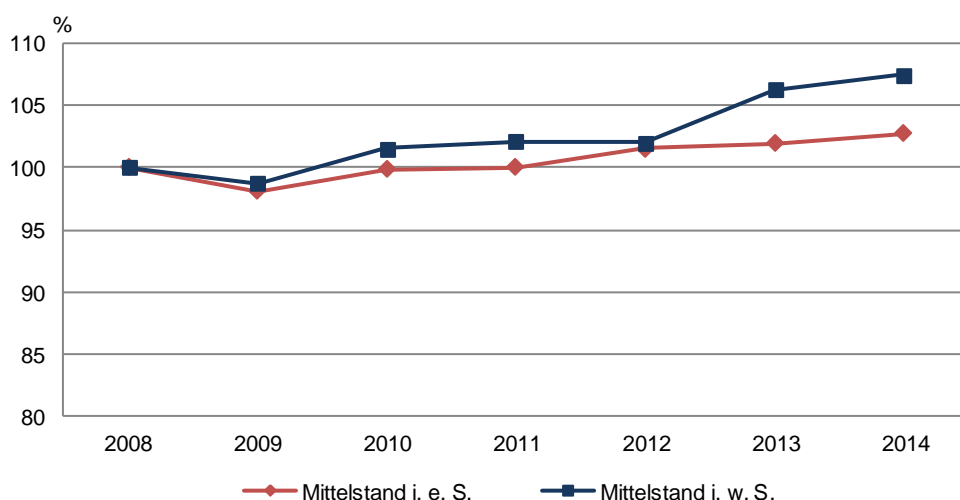
Quelle: Statistik Austria

Im Folgenden wird die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit Sitz in Kärnten nach Einzeljahren analysiert.

Die Anzahl der mittelständischen Unternehmen im engeren Sinn ist nach einem Rückgang im Jahr der Wirtschaftskrise 2009 in allen folgenden Jahren wieder angestiegen, wobei das Wachstum in den Jahren 2010 und 2012 am stärksten ausgefallen ist.

Die Entwicklung des Mittelstands im weiteren Sinn und der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind durch die Entwicklung der Unternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten geprägt. Diese machen drei Viertel aller Unternehmen in Kärnten aus und sind lt. Definition im Mittelstand im engeren Sinn nicht enthalten. In Folge des vergleichsweise starken Anstiegs der Anzahl der Unternehmen in dieser Kategorie haben sich der Mittelstand im weiteren Sinn (0 bis 500 Beschäftigte) und die KMU (0 bis 249 Beschäftigten) in allen Jahren – mit Ausnahme von 2012 – besser entwickelt als der Mittelstand im engeren Sinn (5 bis 500 Beschäftigte).

Grafik 13 Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 (Grafik) sowie Veränderung zum Vorjahr in % (Tabelle)



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mittelstand i. e. S.	-1,9	1,7	0,2	1,5	0,4	0,8
Mittelstand i. w. S.	-1,2	2,9	0,5	0,0	4,1	1,1
KMU	-1,3	2,9	0,5	0,0	4,2	1,1

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

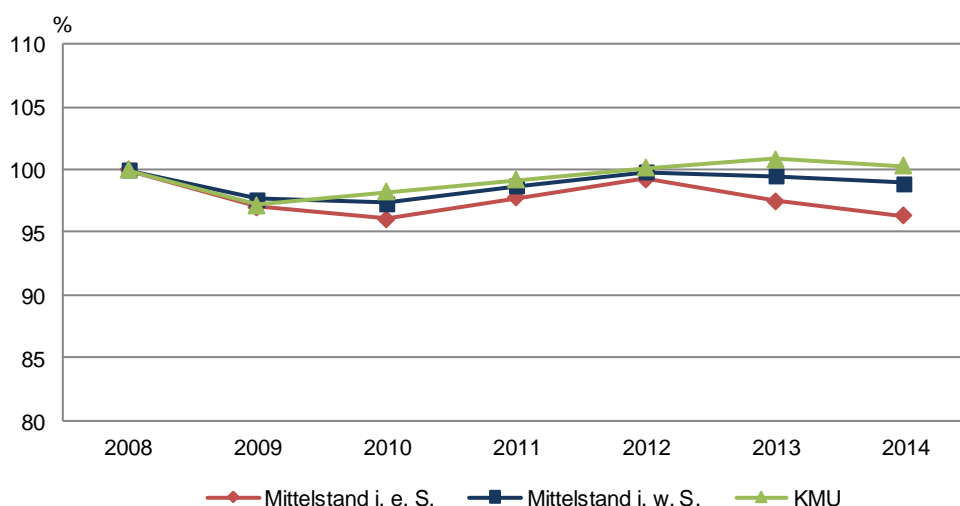
Auch die Anzahl der Beschäftigten von Kärntner mittelständischen Unternehmen und KMU ist 2009 verglichen mit dem Vorjahr zurückgegangen. Beim Mittelstand (im engeren und weiteren Sinn) hat sich die rückläufige Anzahl an MitarbeiterInnen auch 2010 fortgesetzt. Nach einem Anstieg in den Jahren 2011 und 2012, ist es in den Folgejahren 2013 und 2014 wieder zu einem Rückgang gekommen. Insgesamt

samt war die Entwicklung bei den mittelständischen Unternehmen im weiteren Sinn (0 bis 500 Beschäftigte) besser als bei jenen im engeren Sinn (5 bis 500 Beschäftigten). Dies ist auf den vergleichsweise hohen Anstieg der Beschäftigtenzahlen bei den Unternehmen mit 0 bis 5 MitarbeiterInnen zurückzuführen.

Bei den KMU (0 bis 249 Beschäftigte) zeigt sich eine etwas bessere Entwicklung als beim Mittelstand. Hier ist dem Rückgang im Jahresvergleich 2008/2009 in allen Jahren zwischen 2010 und 2013 ein jährliches Wachstum gefolgt. 2014 ist die Anzahl der MitarbeiterInnen auch bei den KMU gegenüber 2013 gesunken.

Die Erklärung für den unterschiedlichen Verlauf ist in der Entwicklung bei verschiedenen Größenklassen zu finden. Die Beschäftigung von Unternehmen mit weniger als 5 MitarbeiterInnen hat sich oftmals besser entwickelt als jene von Unternehmen mit 250 bis 500 ArbeitnehmerInnen.

Grafik 14 Entwicklung der Beschäftigten insgesamt von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 (Grafik) sowie Veränderung zum Vorjahr in % (Tabelle)



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mittelstand i. e. S.	-3,0	-0,9	1,7	1,6	-1,8	-1,2
Mittelstand i. w. S.	-2,3	-0,4	1,4	1,1	-0,3	-0,6
KMU	-2,8	1,1	1,0	1,0	0,7	-0,6

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die Umsätze sind während der Wirtschaftskrise 2009 bei allen betrachteten Unternehmensgruppen deutlich zurückgegangen.

In den darauffolgenden Jahren 2010 bis 2013 haben sich die Erlöse in drei von vier Jahren (Mittelstand im engeren Sinn und KMU) bzw. in zwei von vier Jahren (Mittelstand im weiteren Sinn) positiv entwickelt.

2014 sind die Umsätze im Vergleich zu 2013 sowohl bei den mittelständischen Unternehmen als auch bei den KMU leicht gesunken.

Insgesamt zeigt sich bei den KMU die beste Umsatzentwicklung, wenngleich auch diese das Umsatzniveau von 2008 bis 2014 nicht wieder erreichen konnten.

Grafik 15 Entwicklung des Umsatzes von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 (Grafik) sowie Veränderung zum Vorjahr in % (Tabelle)



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mittelstand i. e. S.	-12,2	1,1	0,0	0,2	-2,8	-0,9
Mittelstand i. w. S.	-13,0	1,5	1,2	-0,9	-2,2	-0,7
KMU	-10,9	3,2	5,9	-1,6	0,6	-0,2

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

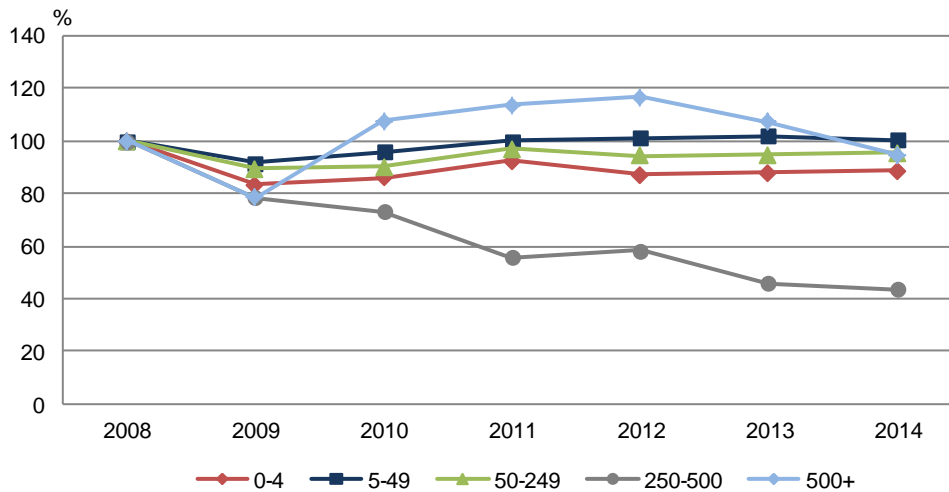
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die folgende Grafik soll verdeutlichen, warum sich die mittelständischen Unternehmen schwächer als die KMU entwickelt haben.

Während bei den Unternehmen mit 0 bis 249 Beschäftigten sowie bei Großunternehmen mit 500 und mehr MitarbeiterInnen seit 2010 in einem Großteil der Jahre ein zumindest leichter Aufwärtstrend sichtbar ist, sind die Umsätze bei Unternehmen mit 250 bis 500 Beschäftigten seit 2008 – mit Ausnahme von 2012 – kontinuierlich, teilweise deutlich, zurückgegangen. Diese zählen zum Mittelstand, jedoch nicht zu den KMU.

Grafik 16 Entwicklung des Umsatzes von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft² nach Beschäftigtengrößenklassen, 2008 – 2014, Index: 2008 = 100



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

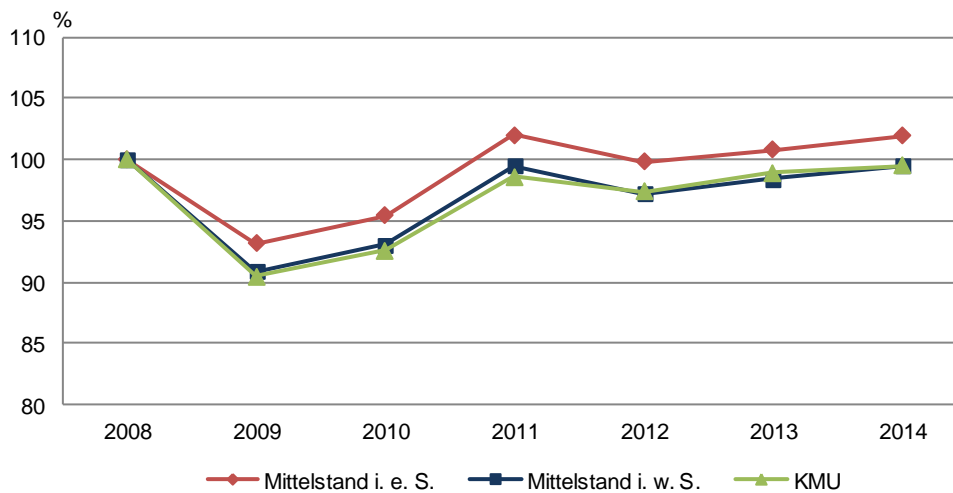
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die Bruttowertschöpfung ist 2009 – wie auch alle anderen betrachteten Indikatoren – zurückgegangen, wobei das Minus beim Mittelstand im engeren Sinn am geringsten ausgefallen ist.

Die Jahre 2010 und 2011 sind wiederum bei allen Unternehmensgruppen durch ein Bruttowertschöpfungswachstum in einem ähnlichen Ausmaß gekennzeichnet. Nach zwischenzeitlichen Rückgängen im Jahr 2012 ist in den Jahren 2013 und 2014 wieder ein Wachstum zu beobachten gewesen.

Grafik 17 Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 (Grafik) sowie Veränderung zum Vorjahr in % (Tabelle)



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mittelstand i. e. S.	-6,8	2,4	6,9	-2,1	0,9	1,1
Mittelstand i. w. S.	-9,1	2,4	6,9	-2,3	1,2	1,1
KMU	-9,6	2,4	6,5	-1,2	1,6	0,5

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

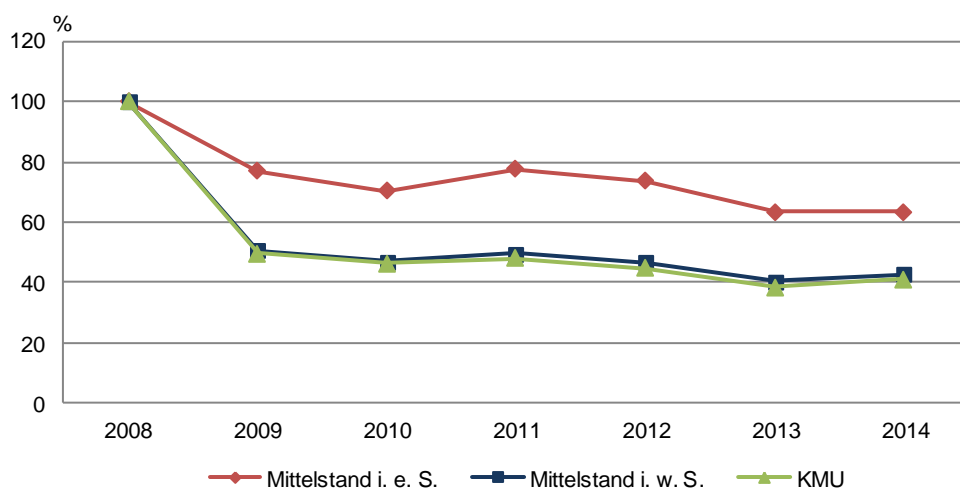
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Die Bruttoinvestitionen von mittelständische Unternehmen und KMU mit Sitz in Kärnten zeigen einen ähnlichen Verlauf. Im Jahresvergleich 2008/09 sind diese – in Folge der Wirtschaftskrise markant eingebrochen. Der Rückgang hat sich auch im Folgejahr 2010 fortgesetzt, wenngleich in einem geringeren Ausmaß. Ausgehend von einem niedrigen Niveau ist es 2011 zu einem Anstieg gekommen. In den Jahren 2012 und 2013 sind die Investitionen nochmals zurückgegangen. 2014 haben die Unternehmen wieder mehr investiert als 2013.

Der Mittelstand im engeren Sinn unterscheidet sich im Ausmaß der Veränderungs-raten von den anderen beiden Unternehmensgruppen. Die Entwicklung ist hier durch einen geringeren Rückgang im Jahr 2009, durch ein höheres Wachstum im Jahr 2011 und ein geringeres Plus im Jahr 2014 gekennzeichnet.

Grafik 18 Entwicklung der Bruttoinvestitionen von Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2008 – 2014, Index: 2008 = 100 (Grafik) sowie Veränderung zum Vorjahr in % (Tabelle)



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mittelstand i. e. S.	-23,2	-8,6	10,7	-5,4	-13,9	0,5
Mittelstand i. w. S.	-49,4	-7,4	5,7	-5,9	-13,5	6,4
KMU	-50,3	-6,9	3,5	-6,4	-14,3	7,2

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

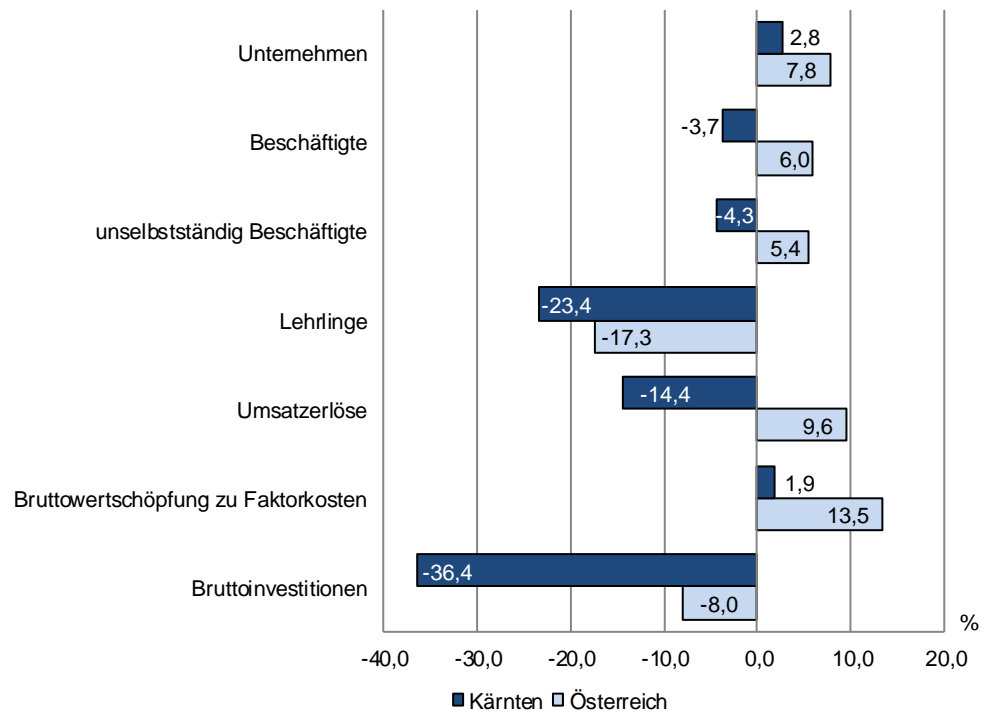
Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Der Mittelstand im engeren Sinn hat sich im Zeitraum 2008 bis 2014 in Kärnten schwächer entwickelt als in Österreich. In Kärnten ist bei allen Indikatoren mit Ausnahme der Unternehmenanzahl ein Rückgang zu verzeichnen, während österreichweit lediglich die Lehrlinge und die Investitionen rückläufig waren. Am deutlichsten fällt der Unterschied bei den Umsätzen aus.

Eine Betrachtung der gesamten marktorientierten Wirtschaft nach Sektoren¹⁰ zeigt sich in beinahe allen Wirtschaftsbereichen in Kärnten eine schlechtere Umsatzentwicklung als in Gesamtösterreich.

Grafik 19 Entwicklung der Unternehmen (Mittelstand i. e. S.) mit Sitz in Kärnten¹ sowie in Österreich in der marktorientierten Wirtschaft², 2014, Veränderung gegenüber 2008 in %



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

¹⁰ Für Kärnten liegen für den Mittelstand im engeren Sinn keine Branchendaten vor. Auf Grund der geringen Anzahl von Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten gibt es hier zu viele Geheimhaltungen.

5-Jahresvergleich

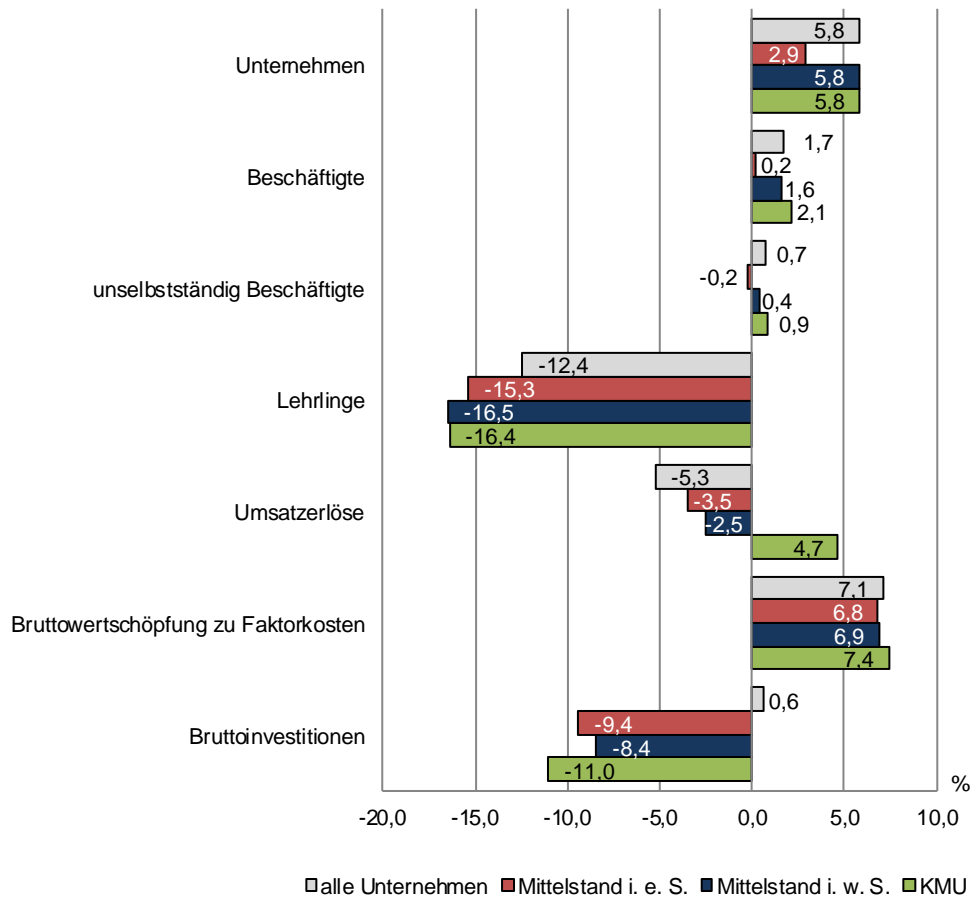
Eine Betrachtung der Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten für die letzten fünf Jahre (2010 bis 2014) zeigt eine bessere Entwicklung als für den gesamten Zeitraum 2008 bis 2014, welcher durch das hohe Ausgangsniveau von 2008 sowie die darauffolgenden Rückgänge auf Grund der Wirtschaftskrise 2009 gekennzeichnet ist.

Die Anzahl der Unternehmen ist zwischen 2010 und 2014 um 5,8 % gestiegen, jene der Beschäftigten insgesamt um 1,7 %. Die Bruttowertschöpfung hat sich um 7,1 % erhöht. Die Bruttoinvestitionen lagen 2014 um 0,6 % über dem Niveau von 2010. Die Anzahl der Lehrlinge (-12,4 %) und die Umsätze (-5,3 %) sind in den letzten fünf Jahren zurückgegangen.

Bei den mittelständischen Unternehmen und den KMU mit Sitz in Kärnten sind die Anzahl der Unternehmen und jene der Beschäftigten sowie die Wertschöpfung im Zeitraum 2010 bis 2014 gestiegen. Die Anzahl der Lehrlinge und die Bruttoinvestitionen waren rückläufig.

Ein deutlicher Unterschied zwischen den mittelständischen Unternehmen und KMU zeigt sich in Hinblick auf die Umsatzentwicklung. Während die KMU ein Umsatzplus verbuchen konnten, sind die Erlöse bei den mittelständischen Unternehmen zurückgegangen. Dies ist auf das deutliche Minus bei den Unternehmen mit 250 bis 500 Beschäftigten zurückzuführen, welche lt. Definition nicht zu den KMU zählen.

Grafik 20 Entwicklung der Unternehmen mit Sitz in Kärnten¹ in der marktorientierten Wirtschaft², 2014, Veränderung gegenüber 2010 in %



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

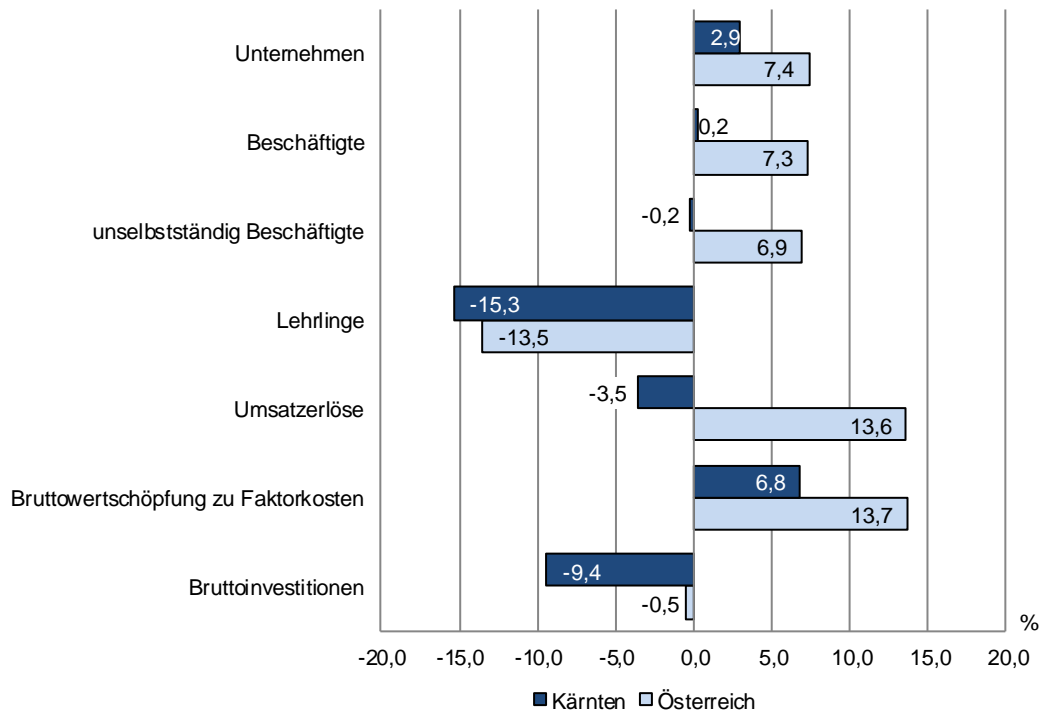
² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

Ein Vergleich der Entwicklung des Mittelstands im engeren Sinne in Kärnten im Zeitraum 2008 bis 2014 mit Österreich zeigt in Kärnten ein geringeres Wachstum der Unternehmens- und Beschäftigtenzahl sowie der Bruttowertschöpfung. Die Lehrlinge und die Bruttoinvestitionen sind in Kärnten stärker zurückgegangen. Bei den Umsätzen steht dem Minus in Kärnten ein Plus in Österreich gegenüber.

Grafik 21 Entwicklung der Unternehmen (Mittelstand i. e. S.) mit Sitz in Kärnten¹ sowie in Österreich in der marktorientierten Wirtschaft², 2014, Veränderung gegenüber 2010 in %



¹ Die regionale Zuordnung erfolgt hierbei auf Basis des Unternehmenssitzes. D.h., dass alle (unselbstständig) Beschäftigten, Umsatzerlöse, Bruttowertschöpfung etc. jenem Bundesland zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen (Haupt-)Sitz hat, unabhängig von Standorten (z.B. Niederlassungen, Geschäfte etc.) in anderen Bundesländern.

² Abschnitte B - N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008 (d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen)

Gliederung nach ÖNACE 2008

Quelle: Statistik Austria

2.3. Betriebswirtschaftliche Situation und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes

Die folgenden Auswertungen zur aktuellen betriebswirtschaftlichen Lage basieren auf Daten aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria. Für das aktuelle Bilanzjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen 1.7.2014 und 30.6.2015) stehen die Jahresabschlüsse von 2.631 bilanzierenden mittelständischen Unternehmen der marktorientierten Wirtschaft in Kärnten (Mittelstand i.e.S.) sowie von 41.151 in Österreich zur Verfügung.

Die Steuerbilanzen werden zur Erhöhung der Vergleichbarkeit (z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform) betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns und kalkulatorische Eigenkapitalzinsen).

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Für das Basisjahr 2014/15 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 34.448,- wobei für Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter € 50.000,- (nebenberufliche Tätigkeit) der halbe kalkulatorische Unternehmerlohn angesetzt wird.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Emissionsrendite von Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2014 lt. OeNB auf 1,26 % belief.

Tabelle 3 Anzahl der auswertbaren Bilanzen für den Mittelstand (i.w.S. und i.e.S.) sowie für KMU der marktorientierten Wirtschaft, Kärnten und Österreich, 2014/15

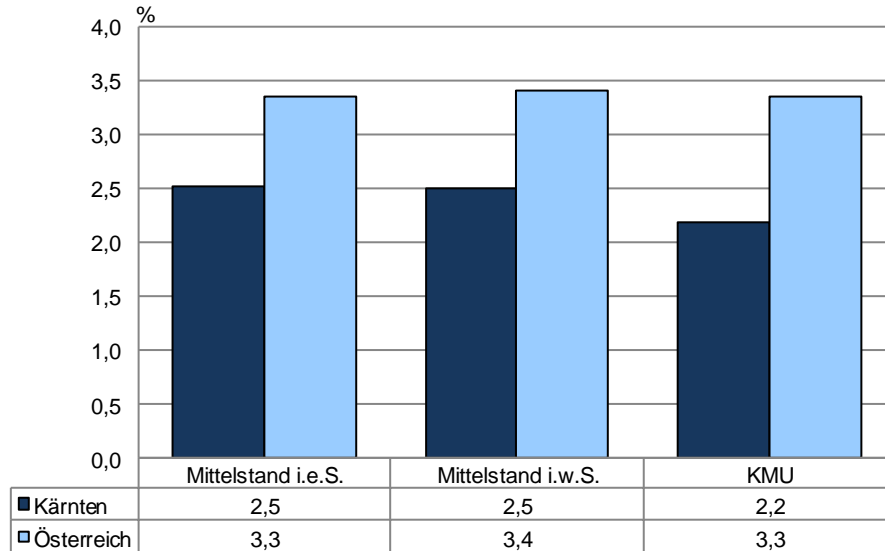
	Kärnten	Österreich
Mittelstand i.e.S	2.631	41.151
Mittelstand i.w.S	4.398	65.572
KMU	4.362	64.563

Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Die Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten (Mittelstand i.w.S.) in Kärnten erzielten ebenso wie jene mit 5 bis 500 Beschäftigten (Mittelstand i.e.S.) im Jahr 2014/15 im Durchschnitt einen Gewinn in Höhe von 2,5 % der Betriebsleistung; die KMU durchschnittlich 2,2 %.

Der Vergleich mit den Österreichswerten zeigt, dass die Unternehmen in Kärnten bei der Ertragskraft unter den Österreichdurchschnittswerten der jeweiligen Gruppen liegen.

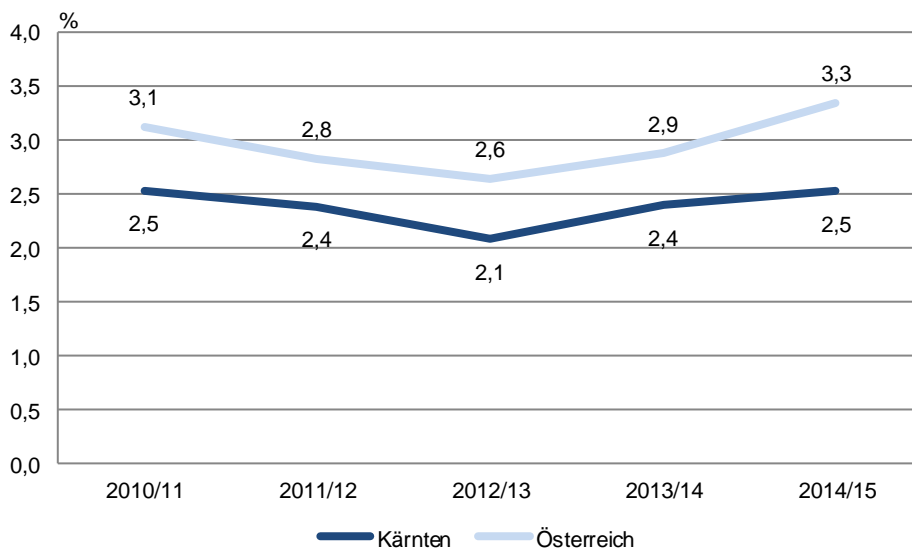
Grafik 22 Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis), Kärnten und Österreich, 2014/15



Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

In den Jahren 2010/11 bis 2014/15 lag die Ertragskraft der Kärntner Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten (Mittelstand i.e.S.) durchgängig unter jener der österreichischen Unternehmen derselben Gruppe. Insgesamt zeigte sich 2011/12 und 2012/13 ein Rückgang der Renditen und in den darauffolgenden Jahren wieder eine Verbesserung. In Kärnten lag die Rentabilität somit 2014/15 wieder auf dem Niveau vom Ausgangsjahr 2010/11.

Grafik 23 Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis) der Unternehmen des Mittelstand i.e.S., Kärnten und Österreich, 2010/11 bis 2014/15

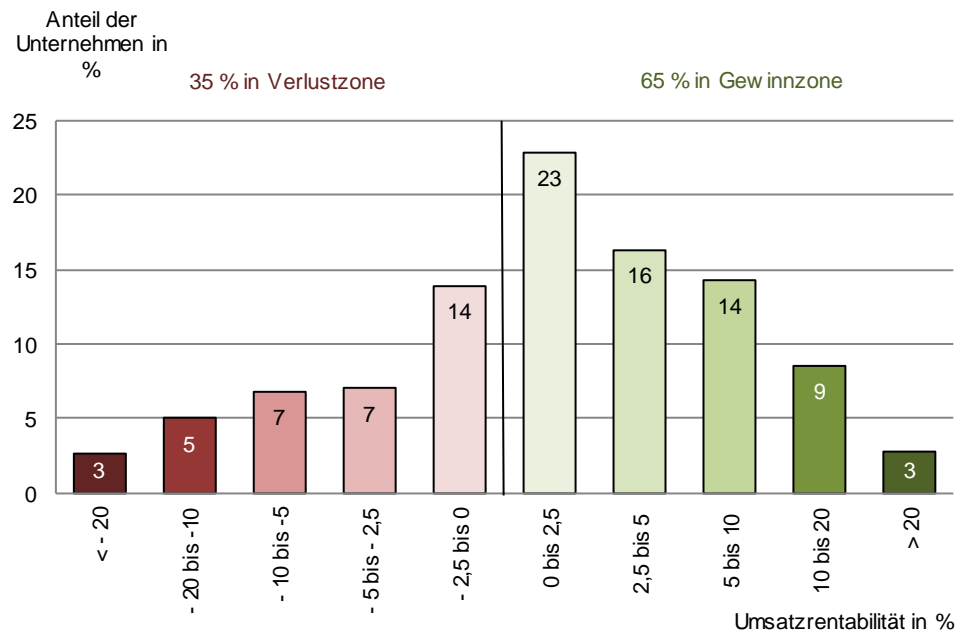


Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Im Jahr 2014/15 befanden sich 35 % der Unternehmen des Mittelstandes i.e.S. in Kärnten in der Verlustzone.

Österreichweit lag der Anteil der Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten mit negativem Ergebnis bei 34 %.

Grafik 24 Verteilung der Unternehmen des Mittelstand i.e.S. nach Umsatzrentabilität, Kärnten, 2014/15



Anmerkung: Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Die Kosten- und Leistungsstruktur der Unternehmen des Mittelstandes i.e.S in Kärnten zeigt, dass durchschnittlich 57,4 % der Betriebsleistung 2014/15 zur Deckung des Materialaufwands inkl. Fremdleistungen verwendet wurden. Der zweitgrößte Kostenfaktor waren die Personalkosten mit im Durchschnitt 23,1 % der Betriebsleistung. Sonstige betriebliche Aufwendungen (15,0 %) fallen unter anderem für Miete, Pacht und Leasing, aber auch für Werbung, etc. an und 3,7 % machen Abschreibungen für das Anlagevermögen aus.

Insgesamt zeigen sich beim Vergleich mit den Österreichwerten folgende Unterschiede: In Österreich liegen die Aufwendungen für Material inkl. Fremdleistungen mit 64,7 % über jenen in Kärnten, wohingegen die Personalkosten sowie die sonstigen Aufwendungen geringer sind.

Tabelle 4 Kosten- und Leistungsstruktur der Unternehmen des Mittelstand i.e.S., Kärnten und Österreich, 2014/15

	Kärnten	Österreich
Betriebsleistung	100,0	100,0
Materialaufwand	49,7	54,5
Fremdleistungen	7,7	10,3
Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	57,4	64,7
Rohertrag	42,6	35,3
Sonstige betriebliche Erträge	2,6	3,3
Personalaufwand	22,9	18,1
Kalkulatorischer Unternehmerlohn	0,2	0,1
Personalkosten	23,1	18,2
Abschreibungen, GWG	3,7	2,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,0	13,7
Sonstiger Aufwand	18,7	16,6
Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)	3,4	3,8
Finanzerträge	0,5	0,8
Finanzaufwendungen	1,1	0,9
Kalkulatorische Eigenkapitalkosten	0,3	0,3
Finanzergebnis	-0,9	-0,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	2,5	3,3

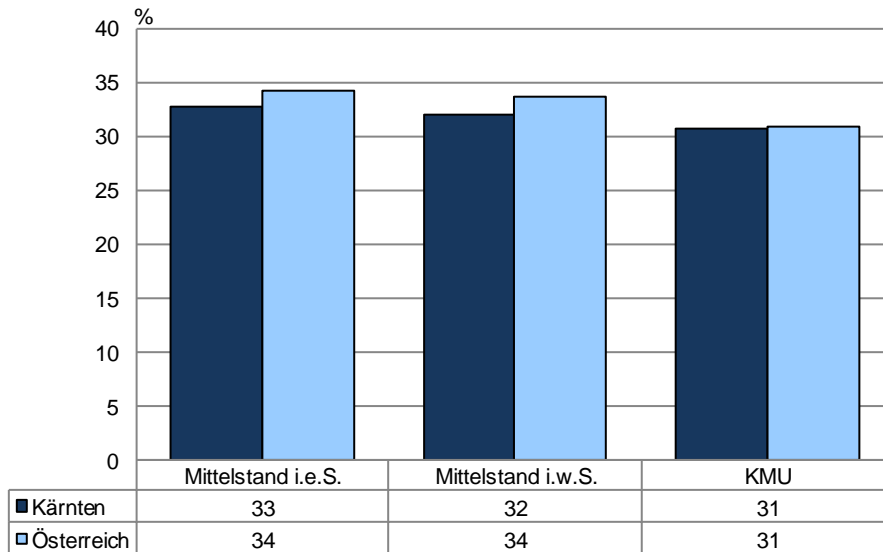
Anmerkung: Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Die Eigenkapitalquote der Kärntner Unternehmen liegt bei den Unternehmen des Mittelstandes i.e.S. bei durchschnittlich 33 %. Der Mittelstand i.w.S. weist eine Eigenkapitalquote von 32 % für das Bilanzjahr 2014/15 aus, während die KMU in Kärnten 31% ihres Vermögens mit Eigenkapital finanzieren.

Somit liegen alle betrachteten Gruppen über dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht anzustrebendem Richtwert von 30 %.

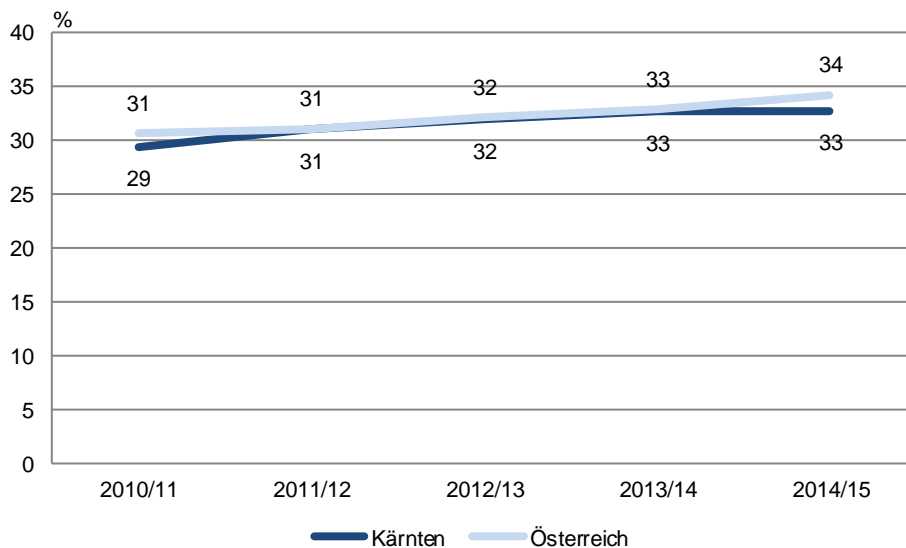
Grafik 25 Eigenkapitalquote, Kärnten und Österreich, 2014/15



Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Im Zeitablauf ist die durchschnittliche Eigenkapitalquote der Unternehmen mit 5 bis 500 Beschäftigten sowohl in Kärnten als auch bundesweit gestiegen.

Grafik 26 Eigenkapitalquote der Unternehmen des Mittelstand i.e.S, Kärnten und Österreich, 2010/11 bis 2014/15

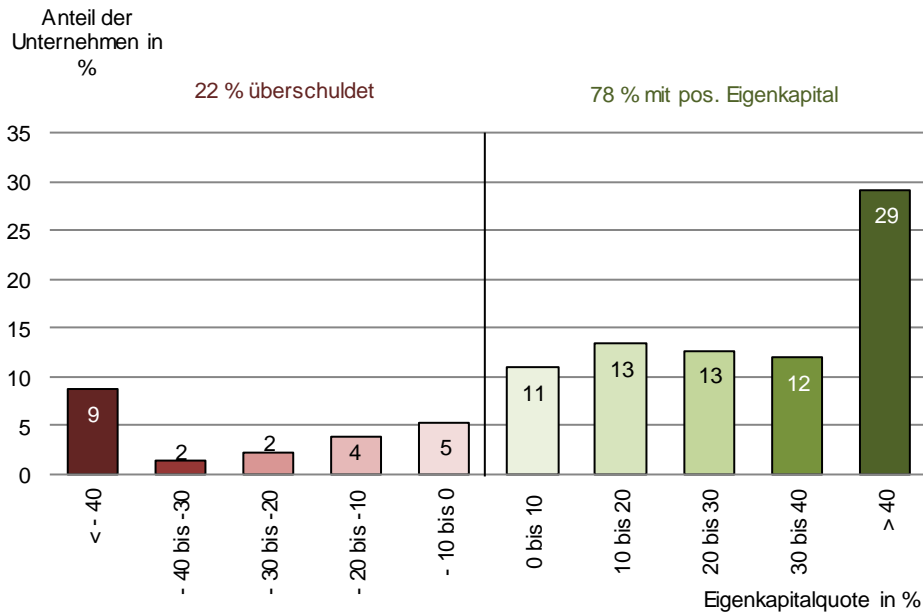


Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Etwa 22 % der Kärntner Unternehmen des Mittelstandes i.e.S verfügten 2014/15 über kein buchmäßiges Eigenkapital, d. h. das Fremdkapital überstieg das Vermögen.

Der Anteil der überschuldeten Unternehmen lag österreichweit in der gleichen Unternehmensgruppe bei 24 %.

Grafik 27 Verteilung der Unternehmen des Mittelstand i.e.S. nach Eigenkapitalquote, Kärnten, 2014/15



Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Rd. 63 % des Betriebsvermögens des Kärntner Mittelstandes i.e.S sind mit Fremdkapital und rd. 33 % mit Eigenkapital finanziert. Für künftige Ansprüche von Mitarbeiter/innen ist in Form des Sozialkapitals im Ausmaß von durchschnittlich knapp 4 % vorgesorgt. Die Bankverbindlichkeiten belaufen sich insgesamt auf rd. 27 % des Vermögens.

Im Vergleich mit dem Österreichdurchschnitt zeigt sich vor allem, dass in Kärnten die Bankverbindlichkeiten höher ausfallen als in Österreich.

Tabelle 5 Kapitalstruktur der Unternehmen des Mittelstandes i.e.S, Kärnten und Österreich, 2014/15

	Kärnten	Österreich
Eigenkapital	32,7	34,2
Sozialkapital	3,6	3,7
Langfristige Bankverbindlichkeiten	15,6	11,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3,5	5,0
Langfristiges Fremdkapital	19,0	16,9
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	11,8	10,1
Erhaltene Anzahlungen	4,4	3,7
Lieferverbindlichkeiten	8,9	8,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19,2	22,0
Kurzfristiges Fremdkapital	44,2	44,7
Fremdkapital	63,3	61,6
Passive Rechnungsabgrenzung	0,4	0,5
GESAMTKAPITAL	100,0	100,0

Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

Die Kärntner Unternehmen des Mittelstandes (i.w.S. und i.e.S.) sowie die KMU erwirtschafteten einen Cash flow zwischen 6,4 % und 6,6 % der Betriebsleistung. Dieser Cash flow steht für Investitionen, Steuerzahlungen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahmen zur Verfügung.

Im Jahr 2014/15 tätigte der Kärntner Mittelstand Investitionen im Ausmaß von 3,6 % (i.e.S.) bzw. 3,7 % (i.w.S. und KMU) der Betriebsleistung. Somit konnten die Investitionen theoretisch durch den Cash flow finanziert werden.

Die Investitionsdeckung ist ein Indikator dafür, ob die Investitionen ausreichen, die Kapazität aufrecht zu erhalten. Damit dies der Fall ist, müssen die Investitionen zumindest gleich groß wie die Abschreibungen sein (Investitionsdeckung ≥ 100). 2014/15 wurde in allen betrachteten Gruppen die Kapazität aufrechterhalten bzw. in geringem Ausmaß zusätzliche Kapazität geschaffen.

Tabelle 6 Innenfinanzierung und Investitionen, Kärnten, 2014/15

	Mittelstand i.e.S	Mittelstand i.w.S	KMU
Korrigierter Cash flow	6,5	6,6	6,4
Investitionsquote	3,6	3,7	3,7
Investitionsdeckung	100,0	101,0	103,0

Quelle: Darstellung KMU Forschung Austria

3. Anhang

3.1. Methodische Hinweise

Zur Darstellung der Struktur und Entwicklung des Kärntner Mittelstandes wurden in erster Linie Daten aus der Leistungs- und Strukturerhebung 2008 bis 2014 (=aktuell verfügbares Jahr) der Statistik Austria herangezogen, da dies die einzige Statistik ist, in der Bundesländerdaten nach Größenklassen ausgewiesen werden.

- Erfasst werden von der Statistik Austria alle Unternehmen, die entweder mehr als € 10.000 Umsatz im Jahr oder mindestens einen unselbstständig Beschäftigten haben. Ein Unternehmen muss zudem in zumindest zwei der vier Verwaltungsquellen (Sozialversicherungs-, Steuerdaten, Firmenbuch und Daten der Wirtschaftskammer Österreich) aufscheinen, die für die Berechnung verwendet.
- Die Daten werden nach der europaweiten Wirtschaftssystematik NACE ausgewiesen. Die nationale Version für Österreich lautet ÖNACE 2008.
- Die Leistungs- und Strukturstatistik enthält Unternehmen der NACE Abschnitte B bis N sowie der Abteilung S95 (= marktorientierte Wirtschaft, d. h. unter anderem ohne Land- und Forstwirtschaft und persönliche Dienstleistungen).

Die Anzahl an Sparten- und Kammermitglieder der Wirtschaftskammer ist höher als die Anzahl der Unternehmen laut Statistik Austria.

Die Unterschiede liegen insbesondere in folgenden Bereichen:

- Mitglied einer Wirtschaftskammer sind alle physischen und juristischen Personen sowie Offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und eingetragene Erwerbsgesellschaften, die Berechtigungen (laut Gewerbeschein, Konzession, Lizenz, Patent) zum selbstständigen Betrieb von Unternehmungen der gewerblichen Wirtschaft besitzen. Wer diese Berechtigung jedoch nicht in Form eines eigenen Unternehmens ausübt, scheint zwar in der Mitgliederstatistik nach Wirtschaftskammer auf, jedoch nicht in der Gliederung nach Statistik Austria. Zudem scheinen in der Mitgliederstatistik sowohl aktive als auch ruhende Mitglieder auf.
- Die Führung der Aufzeichnungen über den Stand der Mitglieder fällt in die Kompetenz der einzelnen Wirtschaftskammern der Bundesländer. Die Zahl der Kammermitglieder ist daher nicht mit der Zahl der bestehenden Unternehmen gleichzusetzen, da ein Unternehmen gleichzeitig in mehreren Bundesländern Mitglied sein kann, während ein Unternehmen nach der

ÖNACE-Systematik (nach Statistik Austria) schwerpunktmäßig nur einer Branche und nur einem Standort (einem Bundesland) zugeordnet wird.

- Für ein Kammermitglied kann eine Mitgliedschaft in mehreren Sparten und Fachorganisationen bestehen. Es gibt keine schwerpunktmäßige Zuordnung, wie es bei Daten nach ÖNACE der Fall ist.
- Die Statistik Austria weist nur jene Unternehmen aus, die gewisse Schwellenwerte überschreiten (Umsatz größer als € 10.000,- p. a. oder mind. 1 unselbstständig Beschäftigter) unterlegt. In der Mitgliederstatistik sind alle Unternehmen enthalten.
- Zudem sind in den Daten der Wirtschaftskammer die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft enthalten, in jenen der Statistik Austria die Unternehmen der marktorientierten Wirtschaft. Die marktorientierte Wirtschaft enthält im Gegensatz zur gewerblichen Wirtschaft z. B. die freien Berufe (z. B. Architekten, Rechtsberatung, Steuer- und Wirtschaftsprüfung)

Die Daten zum kurzen Überblick über die Unternehmensdemografie in Kärnten stammen aus der Statistik zur Unternehmensdemografie der Statistik Austria (Neugründungen, Schließungen). Diese Statistiken liegen für Kärnten nicht nach Größenklassen vor.

Für die betriebswirtschaftliche Situation und Entwicklung wurden Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria herangezogen. Für das Basisjahr 2014/15 sind insgesamt rd. 82.000 Bilanzen für die österreichische marktorientierte Wirtschaft auswertbar. Für Kärntner Unternehmen der marktorientierten Wirtschaft sind rd. 4.300 Jahresabschlüsse gemäß KMU-Definition verfügbar.

3.2. Definitionen

Unternehmen

Unter Unternehmen ist nach Definition der Statistik Austria eine rechtliche Einheit zu verstehen, welche eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren oder Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen kann eine oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten ausüben.

Erfasst werden von der Statistik Austria alle Unternehmen, die entweder mehr als € 10.000 Umsatz im Jahr oder mindestens einen unselbstständig Beschäftigten haben. Ein Unternehmen muss zudem in zumindest zwei der vier Verwaltungsquellen (Sozialversicherungs-, Steuerdaten, Firmenbuch und Daten der Wirt-

schaftskammer Österreich), die für die Berechnung verwendet werden, aufscheinen.

Beschäftigte

Die Beschäftigten umfassen nach Statistik Austria die tätigen Inhaber (auch Mitinhaber, Pächter), die mithelfenden Familienangehörigen sowie die unselbstständig Beschäftigten. Als unselbstständig Beschäftigte gelten Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten nach Statistik Austria die Summe der im Unternehmen während des Berichtszeitraumes für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer), welche dem Verkauf und/oder der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen und Waren bzw. gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen nach Abzug der Erlösschmälerungen (Skonti, Kundenrabatte etc.) entsprechen.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

Die Umsatzerlöse minus den Vorleistungen ergeben die Leistung des Unternehmens. Durch Addition der Subventionen und durch Subtraktion der Steuern und Abgaben ergibt sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten (Quelle: Statistik Austria).

Bruttoinvestitionen

Als Investitionen sind auf Unternehmensebene alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (Zugänge) zum Sachanlagevermögen (einschließlich der mit betriebseigenen Kräften durchgeführten Investitionen) sowie Investitionen in Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte im Berichtsjahr zu verstehen. Dazu gehören auch die jeweils geleisteten Anzahlungen sowie in Bau befindliche Anlagen, werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität der bestehenden Anlagen erhöhen sowie die mittels Finanzierungsleasing (Mietkauf) beschafften Sachanlagen.

Marktorientierte Wirtschaft

Unter marktorientierter Wirtschaft werden nach der Wirtschaftssystematik ÖNACE 2008 bzw. NACE Rev. 2 die Abschnitte B bis N und S95 zusammengefasst. Genauer sind dies folgende Sektoren:

- Produktion:
 - Abschnitt B: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
 - Abschnitt C: Herstellung von Waren
 - Abschnitt D: Energieversorgung

- Abschnitt E: Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- Bau:
 - Abschnitt F: Bau
- Handel:
 - Abschnitt G: Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Tourismus:
 - Abschnitt I: Beherbergung und Gastronomie
- Sonstige Dienstleistungen:
 - Abschnitt H: Verkehr und Lagerei
 - Abschnitt J: Information und Kommunikation
 - Abschnitt K: Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
 - Abschnitt L: Grundstücks- und Wohnungswesen
 - Abschnitt M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Werbung und Marktforschung)
 - Abschnitt N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros)
 - Abteilung S95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

